

# Situationsanalyse zur frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Spiez

## Inhaltsverzeichnis

Nr.	Kapitel	Seite
0.	Zusammenfassung / Management Summary	2
1.	Warum eine Situationsanalyse der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung	3
1.1	Ausgangslage in Spiez	3
1.2	Bildung, Betreuung und Erziehung	4
1.3	Allgemeine Überlegungen	4
1.4	Zielsetzungen	4
2.	Rechtliche Grundlagen	5
2.1	Nationale rechtliche Grundlagen und Bestimmungen	5
2.2	Internationale rechtliche Grundlagen und Bestimmungen	5
2.3	Kantonale Grundlagen für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung	6
2.4	Kommunale Grundlagen für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung	6
3.	Fachliche Grundlagen zur frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung	7
3.1	Das Modell „primokiz“	7
4.	Ist-Zustand der frühkindlichen Bildung und Betreuung in Spiez	8
4.1	Kommunaler Entscheidungsträger	8
4.2	Rechtliche Grundlagen, Richtlinien und Bestimmungen	9
4.3	Quantitative und qualitative Daten	10
4.3.1	Quantitative Daten	10
4.3.2	Qualitative Daten	13
4.3.2.1	Zielgruppen der Angebote der frühkindlichen Bildung und Betreuung	13
4.3.2.2	Wer sind die Träger der Angebote	14
4.3.2.3	Was sind die Angebote der frühkindlichen Bildung und Betreuung	14
4.3.2.4	Wie funktioniert das Anmeldeverfahren	15
4.3.2.5	Wo und wie finden die Einwohner die Angebote	15
4.3.2.6	Wie werden die Angebote finanziert	16
4.3.2.7	Welche Förderungsdefizite werden beobachtet	16
4.3.2.8	Wo ist der Bedarf nach Fördermassnahmen ungenügend abgedeckt	17
4.3.2.9	Welche Familien werden nicht erreicht	17
4.3.2.10	Sind die Angebote zur frühkindlichen Förderung in Spiez bekannt	18
4.3.2.11	Wie sind die Übergänge zu den anderen Angeboten organisiert	18
4.3.2.12	Mit welchen Angeboten möchten die Befragten vermehrt zusammenarbeiten	19
4.3.2.13	Befragung der Kindergärten	19
4.4	Partizipation der Akteure im Bereich der frühen Förderung	21
4.5	Angebote ihre Leistungen und Nutzungspfade	22
4.6	Übergänge / Schnittstellen	24
4.6.1	Teilprojekt „Früherkennung“	24
4.7	Zusammenfassung und erste Erkenntnisse zur Ist-Analyse	26
5.	Ansätze für eine Weiterentwicklung einer umfassenden frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Spiez	27
5.1	Handlungsbedarf / offene Fragen	27
5.2	Mögliche Stolpersteine	27
6.	Darstellung und Reflexion des Erarbeitungsprozesses	28
6.1	Projektorganisation / partizipativer Prozess	28
6.2	Erarbeitungsprozess	30
6.3	Inanspruchnahme von Beratung und Coaching	30
7.	Anhang	30 ff

## 0. Zusammenfassung / Management Summary

Die vorliegende Situationsanalyse wurde im Rahmen des Projekts primokiz in einem partizipativen Prozess mit den wichtigsten (bisher bekannten) Anbietenden der Gemeinde Spiez unter der Federführung des Abteilungsleiters der Sozialen Dienste Spiez erarbeitet. Die Analyse fügte sich nahtlos in das bereits vor einem Jahr lancierte Projekt „Frühe Förderung in Spiez“ ein. Durch die Aufnahme ins Projekt primokiz im Herbst 2013 wurde mit der Situationsanalyse der Vernetzungsprozess intensiviert.

Die Ergebnisse sind in ihrer Aussage unterschiedlich und somit sehr interessant. Einerseits sind aufgrund des bereits laufenden Projekts Elemente der Frühen Förderung bereits in Entwicklung, andererseits werden bisher unbekannte Schwachstellen bzw. fehlende Angebote benannt und mögliche ergänzende Angebote skizziert.

Die gewählte Vorgehensweise ermöglichte den Vorteil der optimalen Abstützung durch die Behörden. In der Projektgruppe beteiligten sich zwei Gemeinderätinnen (Bildung und Soziales). Zudem arbeitete eine Gemeinderätin in der Rolle als Präsidentin des Familienforums in der Projektbegleitgruppe mit.

Für die Erreichung von belasteten Familien mit Kindern im Vorschulalter ist zudem relevant, dass der Projektleiter sowohl im Kinderschutz wie auch in der Sozialhilfe verankert ist. Als altrechtlicher Vormundschaftssekretär und neurechtliches Bindeglied zwischen der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Oberland West kann dieser eine optimale Verknüpfung zwischen dem kooperativen und behördlichen Kinderschutz herstellen.

### Die Erkenntnisse aus der Situationsanalyse im Überblick:

- Es besteht ein erhöhter Förderbedarf bei bestimmten Eltern (Migration/vererbte Armut)
- Der Anteil an Kindern mit Förderbedarf wird mit ca. 10 – 15% umschrieben.
- Der Förderbedarf konkretisiert sich bei den Kindern in fehlender Sprachkompetenz in Deutsch, Motorik und Sozialkompetenz.
- Die Kindergartenlehrpersonen melden, dass die Defizite im Entwicklungsprozess der Kinder zu spät erkannt werden.
- Es gibt keinen Schulmedizinischen Dienst in Spiez. Diese Funktion übernehmen die Hausärzte und die Pädiater.
- Die Hausärzte sind bisher im Projekt frühe Förderung nicht integriert (runde Tische).
- Die Angebote sind bei den angefragten Akteuren bekannt und werden mehrheitlich in ihrer Anzahl als ausreichend qualifiziert.
- Es existiert in Spiez kein niederschwelliges aufsuchendes Programm wie das Hausbesuchsprogramm *schrittweise*.
- Die Zusammenarbeit unter den Angeboten wird als gut bis sehr gut beschrieben.
- Die Übergänge sind nicht einheitlich organisiert, sondern personalisiert bzw. vom Einsatz engagierter Persönlichkeiten abhängig.
- Es besteht kein einheitliches Wahrnehmungsinstrument, womit Defizite erkannt, einheitlich an zuständige Behörden weitergeleitet werden können und der Hilfsprozess interinstitutionell und gesamtheitlich geplant werden kann.

# 1. Warum eine Situationsanalyse der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung?

## 1.1 Ausgangslage in Spiez

**Profil der Stadt Spiez:** Spiez ist eine Gemeinde zwischen Berg und Tal, bzw. gleichzeitig Agglomerationsgemeinde und Ferienort. Die Bevölkerung setzt sich aus 90% Schweizer und 10% Ausländer zusammen, wobei es in Spiez Quartiere gibt, in denen die Ausländer stärker vertreten sind.

**Hoher Anteil an Sozialhilfe abhängigen jungen Erwachsenen:** Die Sozialen Dienste Spiez unterstützen eine grosse Anzahl junge Erwachsene. Im Rahmen der Aufarbeitung dieser Lebensgeschichten wurde ersichtlich, dass mit einer gezielten oder indizierten Förderung früher hätte eingegriffen werden müssen. Gleichzeitig kann festgestellt werden, dass belastete Familien und Kinder auch ausserhalb der Sozialhilfe in Spiez Hilfestellungen zu spät erhalten, bzw. den Zugang zu den Angeboten nicht rechtzeitig finden. Dies kann sich für die Betroffenen v.a. für die Kinder dramatisch auswirken. Last but not least kann in den Sozialen Diensten eindrücklich beobachtet werden, dass die verspätete Erlangung von Schlüsselkompetenzen zur sozialen und beruflichen Integration in die Gesellschaft hohe Folgekosten verursacht. Es ist daher ein Gebot der Stunde, sich intensiv der frühen Förderung und ihrer präventiven Wirkung zuzuwenden.

**Projektstart „Frühe Förderung in Spiez“ im Jahr 2013:** Die Sozialen Dienste Spiez haben daher im Jahr 2013 das Projekt „Frühe Förderung in Spiez“ gestartet, mit der Zielsetzung, alle Anbietenden von Dienstleistungen für Kinder im Vorschulalter an einen Tisch zusammenzuführen und die Angebote zu koordinieren, und diese untereinander besser zu vernetzen. Dabei wurde darauf gezielt, Angebotslücken und Zugangshindernisse zu identifizieren und wo möglich zu schliessen, damit alle Bevölkerungsgruppen davon profitieren können (Projektunterlagen im Anhang). Dieses Projekt wurde rechtzeitig politisch legitimiert und fand so Niederschlag im Massnahmeplan des Gemeinderates. Über die Projektfortschritte wurde der Gemeinderat laufend informiert.

**Situationsanalyse in Arbeitsgruppen erarbeitet:** Anlässlich eines Kick-Offs wurden im Juni 2013 möglichst viele Organisationen, die Dienstleistungen in diesem Bereich anbieten, an einem runden Tisch zusammengeführt. Es ging den Organisatoren dabei darum, den Anwesenden die Projektidee vorzustellen und sie für eine Mitarbeit in der Projektbegleitgruppe zu gewinnen (Betroffene zu Beteiligten machen). Gleichzeitig wurde ein Netzwerk entwickelt/gespannt, welches auch eine niederschwellige Anlaufstelle für Meldung von eventuellen Gefährdungen von Kindern- und Jugendlichen beinhaltet (Soziale Dienste Spiez). Diese Anlaufstelle vernetzte sich mit der kantonalen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Oberland West. Somit können seit dem Jahr 2013 die Sozialen Dienste Spiez in Zusammenarbeit mit der KESB Oberland West Vorabklärungen bei Verdacht auf eventuelle Gefährdungen vornehmen. Sollte sich ein Verdacht erhärten, würde sofort Meldung an die KESB gemacht.

Im Herbst 2013 konstituierte sich die Projektbegleitgruppe, die zum Ziel hat, das Projekt „Frühe Förderung in Spiez“ in den Jahren 2013 – 2015 zu begleiten. Nebst dem Ausbau der Vernetzung organisierte sich diese Gruppe in drei Untergruppen zu den Kernthemen Früherkennungstool, Austauschbörse, Qualitätssicherung Spielgruppen und um die nächsten runden Tische vorzubereiten.

**Beratungstätigkeit durch primokiz der Jacobs Foundation:** Gerne machten die Sozialen Dienste Spiez von der Möglichkeit Gebrauch, parallel zum Aufbau des Projekts, eine Situationsanalyse unterstützt von Jacobs Foundation (JF) durchzuführen. Mit Unterstützung von JF in Form einer bezahlten fachlich-methodischen Beratung kann somit in synergetisch optimaler Art und Weise die Frühe Förderung in Spiez von der Situationsanalyse über das Konzept bis zur Umsetzung angegangen werden.

## 1.2 Bildung, Betreuung und Erziehung

Der Begriff frühkindliche „Bildung“ bezieht sich auf die individuellen Bildungsprozesse des Kindes. Er umfasst die Aneignungstätigkeit des Kindes, sich ein Bild von der Welt zu konstruieren. „Bildung“ wird in diesem Sinne als der Beitrag des Kindes zu seiner Entwicklung verstanden. „Erziehung“ und „Betreuung“ sind die Beiträge der Erwachsenen zur Bildungs- und Entwicklungsförderung von Kindern. „Erziehung“ bezeichnet die Gestaltung einer anregungsreichen Bildungsumwelt, in der die Erwachsenen Kindern vielseitige Lerngelegenheiten bereitstellen und dem Kind ein Gegenüber sind. „Betreuung“ meint die soziale Unterstützung, die Versorgung und Pflege der Kinder, die emotionale Zuwendung, den Schutz vor Gefahren sowie den Aufbau von wichtigen persönlichen Beziehungen.<sup>1</sup>

## 1.3 Allgemeine Überlegungen

Eine wirkungsvolle frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung fängt bei der Geburt an und dauert bis zum Eintritt in die Volksschule. Die Angebote und Massnahmen sind vernetzt, decken alle Lebenswelten der Kinder ab, beziehen die Eltern mit ein und ihre pädagogische Qualität wird stets weiterentwickelt.

Ein kommunaler Entwicklungsprozess hin zu einer umfassenden frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung setzt beim Bewusstwerden eines Problems oder eines Veränderungsbedarfs in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung einer Gemeinde an. Die Motivation dazu können Ereignisse und Beobachtungen innerhalb der Gemeinde, überkommunale Diskussionen und wissenschaftliche Erkenntnisse geben. Wenn die Entscheidung gefallen ist, den Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung kommunal zu bearbeiten, ist es zielführend, als nächsten Schritt die Situation in der Gemeinde zu analysieren und zu dokumentieren. Bestandesaufnahmen zu verschiedenen Zeitpunkten im Prozess hin zu einer umfassenden und vernetzten frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung erlauben es, Entwicklungen der Angebotslandschaft sowie deren Passung zu den Bedürfnissen der Gemeinde zu erfassen.

## 1.4 Zielsetzungen

Folgende Zielsetzungen stehen für die Gemeinde Spiez im Zentrum:

**Durchgehende Betreuungskette aufbauen:** Spiez möchte ab dem Jahr 2016 eine durchgehende Betreuungskette von den Geburtsvorbereitungskursen bis zum Vorschulbereich für alle Familien anbieten. In dieser Betreuungskette sind unterschiedliche Anbieter und unterschiedliche Kompetenzen zu finden.

**Gemeinsamer Auftritt und niederschwelliger Zugang zu den Angeboten:** Die Angebote werden durch einen gemeinsamen Auftritt für die Zielgruppen niederschwellig angeboten und organisiert (ev. durch die Schaffung eines leicht erkennbaren Labels, das die Frühe Förderung summarisch als eine „Gute Sache für das Kind“ zusammenfasst.). Alle bzw. insbesondere belastete Vorschulkinder und Familien erhalten rechtzeitig Unterstützung, was dazu führt, dass die Ressourcen der Eltern und der Kinder gestärkt werden.

**Hohe Qualität der Angebote sicherstellen:** Dabei wird auf eine hohe Qualität der Angebote gesetzt. Diese wird abgesichert, was die Nachhaltigkeit der Förderung gewährleistet.

**Chancengerechtigkeit für eine gesunde Entwicklung der Kinder verbessern:** Die Frühe Förderung in Spiez steht für Angebote und Massnahmen, die sowohl die Familie mit Kindern im Vorschulalter als auch Vorschulkinder direkt mit geeigneten Massnahmen stärken. Ziel der Frühen Förderung ist die Ressourcenstärkung und das Erlangen einer altersgerechten gesunden Entwicklung möglichst aller Kinder unabhängig von ihrer sozio-ökonomischen Herkunft.

---

<sup>1</sup> Wustmann Seiler, C. & Simoni, H. (2012). Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz. Erarbeitet vom Marie Meierhofer Institut für das Kind, im Auftrag der Schweizerischen UNESCO-Kommission und des Netzwerks Kinderbetreuung Schweiz. Zürich (S.12). [www.orientierungsrahmen.ch](http://www.orientierungsrahmen.ch) (deutsch, französisch, italienisch verfügbar)

## 2. Rechtliche Grundlagen

### 2.1 Nationale rechtliche Grundlagen und Bestimmungen

Es gibt keine übergeordnete nationale Gesetzgebung für die Frühe Förderung von Vorschulkindern. Jedoch geben folgende nationale rechtliche Grundlagen einen Referenzrahmen:

Die Schweizerische Bundesverfassung vom 18. April 1999 hält in Art. 11 Abs. 1 fest, dass Kinder und Jugendliche Anspruch auf besonderen Schutz ihrer Unversehrtheit und auf Förderung ihrer Entwicklung haben.

<http://www.admin.ch/ch/d/sr/101/a11.html>

Das Schweizerische Zivilgesetzbuch konkretisiert insbesondere im Teil Familienrecht die Rechte der Kinder (z.B. das Recht auf Anhörung, auf einen eigenen Willen und eine eigene Rechtsvertretung) sowie die Rechte und Pflichten ihrer Eltern und des Staates.

Wichtige Bestimmungen für die Betreuung von Kindern ausserhalb ihrer Kernfamilie enthält die aus dem Jahre 1977 stammende Pflegekinderverordnung (PAVO). Die Verordnung regelt Aufsicht und Bewilligungspflicht für die Aufnahme von Kindern in Heimen, bei Pflegefamilien sowie auch in Tagesheimen und bei Tagesfamilien. Weiter regelt sie die Rahmenbedingungen für Adoptionen.

[http://www.admin.ch/ch/d/sr/c211\\_222\\_338.html](http://www.admin.ch/ch/d/sr/c211_222_338.html)

Eine Teilrevision der PAVO ist zurzeit fast fertig gestellt. Auf eine umfassende Neuregelung des Bereichs wird indes verzichtet.

[http://www.ejpd.admin.ch/ejpd/de/home/themen/gesellschaft/ref\\_gesetzgebung/ref\\_kinderbetreuung.html](http://www.ejpd.admin.ch/ejpd/de/home/themen/gesellschaft/ref_gesetzgebung/ref_kinderbetreuung.html)

### 2.2 Internationale rechtliche Grundlagen und Bestimmungen für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung

Im internationalen Recht sind folgende rechtliche Grundlagen und Bestimmungen für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) von Belang:

Die Konvention über die Rechte des Kindes der Vereinten Nationen ist in der Schweiz seit 1997 in Kraft.

<http://www.unicef.ch/de/information/publikationen/kinderrechte/>

Das Kinderrechtsgebäude ruht auf drei inhaltlichen Pfeilern, nämlich den Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechten des Kindes. Das Kindeswohl ist in allen Angelegenheiten, die das Kind betreffen, prioritär zu berücksichtigen. Die Wahrung der Kinderrechte – explizit auch die Information über die Rechte und die Unterstützung bei der Ausübung – obliegt den Eltern bzw. den Inhabern der elterlichen Sorge und dem Staat.

## »Das Gebäude der Kinderrechte«<sup>2</sup>



### 2.3 Kantonale Grundlagen für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung

Verschiedene kantonale Grundlagen bilden die Rahmenbedingungen für FBBE:

Wegleitung für Sozialhilfebehörden: <http://www.gef.be.ch>

Gesetzliche Grundlage für die familienergänzende Kinderbetreuung (Verordnung über die Angebote zur Sozialen Integration ASIV : [https://www.sta.be.ch/belex/d/8/860\\_113.html](https://www.sta.be.ch/belex/d/8/860_113.html))

Konzept und weitere Unterlagen zur Frühen Förderung des Kantons Bern:  
[http://www.gef.be.ch/gef/de/index/familie/familie/fruehe\\_foerderung.html](http://www.gef.be.ch/gef/de/index/familie/familie/fruehe_foerderung.html)

### 2.4 Kommunale Grundlagen für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung

Auf kommunaler Ebene wurde die FBBE wie folgt verankert:

Der Gemeinderat Spiez (Exekutive) hat in seinem Massnahmeplan zur Umsetzung der Legislaturziele 2013 – 2017 die Massnahme Nr. S001 fixiert: „Optimierung der Frühen Förderung in Spiez“.

<sup>2</sup> National Coalition (in: Maywald, J. (2009). Die UN-Kinderrechtskonvention. IzKK-Nachrichten, 1, S.6), [http://www.dji.de/bibs/IzKK-Nachrichten\\_09-1.pdf](http://www.dji.de/bibs/IzKK-Nachrichten_09-1.pdf)

### 3. Fachliche Grundlagen zur frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung

#### 3.1 Das Modell Primokiz

Das Modell Primokiz beinhaltet ein integriertes Modell frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung. Es dient als fachliche Arbeitsgrundlage im gleichnamigen Programm der Jacobs Stiftung, [www.jacobsfoundation.org/modellprimokiz](http://www.jacobsfoundation.org/modellprimokiz) .

Das Modell versteht eine Politik der frühen Kindheit, die jedem Kind möglichst gleiche Chancen eröffnen und alle Kinder in ihrer Entwicklung fördern will, als gemeinsame Aufgabe des Bildungs-, Gesundheits- und Sozialsystems. Sie bilden die tragenden Säulen einer umfassende frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung.

Das Modell postuliert ferner, dass sich eine Politik der frühen Kindheit über familien- und kinderfreundlichen Rahmenbedingungen für alle bis zum Schutz des einzelnen Kindes erstreckt. Bedürfnisgerechte Leistungen für alle Kinder und Eltern, für bestimmte Gruppen von Kindern und Eltern sowie für individuelle Kinder und Familien lassen sich in diesem Rahmen verorten. Familienpolitische und integrationspolitische Massnahmen bilden den Kitt zwischen den verschiedenen Ebenen.

Damit Kinder und Familien nicht durch die Maschen fallen, setzt das Modell Primokiz ferner auf vertikale und horizontale Kohärenz. Gemeint ist damit erstens die Abstimmung von Leistungen und Strukturen für Kinder einer bestimmten Altersgruppe und zweitens die Gestaltung von Übergängen von der Geburt bis zum Schuleintritt. Eine Politik der frühen Kindheit nimmt auch Angebote und Strukturen in den Blick, die sich nicht prioritär um den Frühbereich kümmern, also beispielsweise die Sozialhilfe und die Schule.



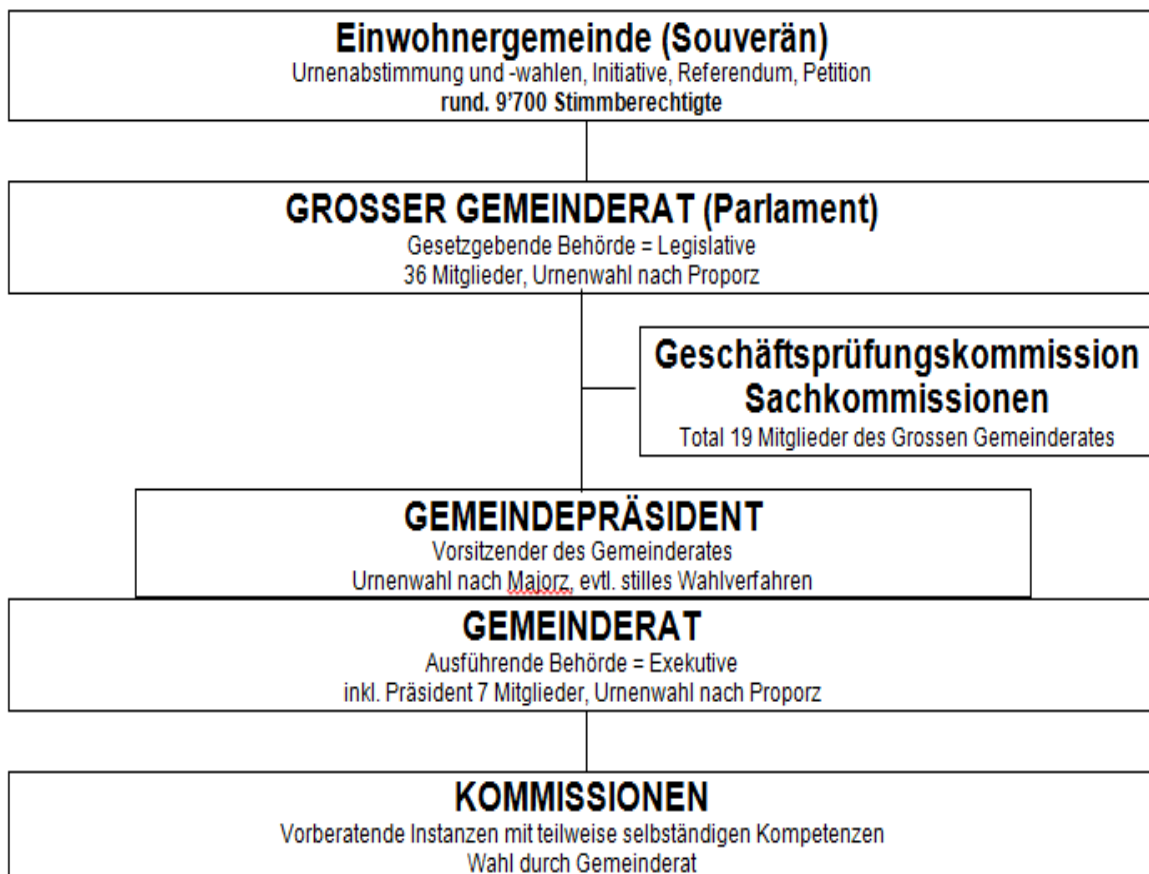
Modell Primokiz: Ein integriertes Modell frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung  
© Jacobs Foundation 2012

## 4. Ist-Zustand der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung

### 4.1 Kommunalen Entscheidungsgeber

Die Gemeinde Spiez ist ein Gemeinwesen mit knapp 13'000 Einwohner. 10% der Bevölkerung sind Ausländer (C/B/L/F/N-Ausweise). Es gibt Quartiere mit 20 % und andere mit praktisch 0% Ausländern. In der Gemeinde wurde das Projekt „Frühe Förderung in Spiez“ dem Sozialdienst angegliedert und dessen Umsetzung in Auftrag gegeben.

Die Gemeindepolitik ist wie folgt aufgebaut:



Quelle: Organigramm der Gemeindepolitik



## 4.2 Rechtliche Grundlagen, Richtlinien und Bestimmungen

### Grundsätzliches

In der Regel werden Angebote der FBBE privat finanziert, da diese freiwillig sind. Jedoch kann die wirtschaftliche Sozialhilfe Angebote der frühen Förderung (Spielgruppen, Mütter- und Väterberatung, usw.) finanzieren. Von Interesse aus Sicht der Sozialhilfe ist die subsidiäre Finanzierung von Kosten im Rahmen der Frühen Förderung immer dann, wenn sie einerseits die Entwicklung der Kinder fördern und andererseits, der mit der Erziehung Beauftragten dadurch soziale Kontakte ermöglicht, was die soziale Integration begünstigt. Somit stehen bei den Kindern Prävention und Gesundheitsförderung im Fokus und bei den Eltern die soziale Integration im Vordergrund.

### Rechtsgrundlagen

Die Gemeinde leitet ihren Auftrag zur Optimierung der Angebote der frühen Förderung vom Art. 17 Absatz 4 SHG ab.

#### Art. 17

<sup>1</sup> Die Sozialbehörde legt die strategische Ausrichtung des Sozialdienstes fest.

<sup>2</sup> Sie beaufsichtigt den Sozialdienst, indem sie insbesondere

- a die Organisation des Sozialdienstes in Bezug auf die Regelung der Zuständigkeiten, Arbeitsabläufe und Massnahmen zur Verhinderung von unrechtmässigem Bezug von Leistungen prüft,
- b regelmässig Dossiers von Personen, die Leistungen des Sozialdienstes beziehen oder bezogen haben, hinsichtlich der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben überprüft; sie kann zu diesem Zweck verlangen, dass ihr der Sozialdienst eine namentliche Liste der Dossiers aushändigt,
- c Massnahmen zur Behebung festgestellter Mängel ergreift, soweit sie dazu zuständig ist,
- d vom Sozialdienst die Behebung festgestellter Mängel verlangt oder dem zuständigen Gemeindeorgan Massnahmen vorschlägt, wenn sie dafür nicht selber zuständig ist.

<sup>3</sup> Sie unterstützt den Sozialdienst in seiner Aufgabenerfüllung, indem sie

- a grundsätzliche Fragen zur Ausrichtung von Leistungen der wirtschaftlichen Hilfe beurteilt und entscheidet,
- b konsultativ Stellung zu Fragen aus dem Zuständigkeitsbereich des Sozialdienstes nimmt.

<sup>4</sup> Sie nimmt Controlling- und Planungsaufgaben wahr, indem sie den Bedarf an Leistungsangeboten in der Gemeinde erhebt und der Gesundheits- und Fürsorgedirektion über ihre Arbeit und diejenige des Sozialdienstes Bericht erstattet.

<sup>5</sup> Die Gemeinden können der Sozialbehörde Aufgaben im Bereich der institutionellen Sozialhilfe übertragen.

<sup>6</sup> Die Sozialbehörde orientiert regelmässig die Gemeinden, für die sie zuständig ist, über alle wesentlichen Entwicklungen in ihrem Zuständigkeitsbereich.

Die rechtlichen Grundlagen zur Finanzierung von Angeboten der frühen Förderung findet sich im Art. 19 Absatz a des Sozialhilfegesetzes SHG des Kantons Bern.

#### Art. 19

<sup>1</sup> Die Sozialdienste vollziehen die Sozialhilfe im Einzelfall. Dazu gehören insbesondere

- a die präventive Beratung,
- b die Abklärung der persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse,
- c die Festlegung und Vereinbarung von individuellen Zielen,
- d die Beratung und Betreuung,
- e die Anordnung von Massnahmen,
- f die Festsetzung und Gewährung von Leistungen.

## 4.3 Quantitative und qualitative Daten

### 4.3.1 Quantitative Daten (Quelle: Einwohnerkontrolle Spiez)

Aus der Einwohnerkontrolle Spiez wird die Anzahl der Vorschulkinder ersichtlich:

Zuordnung	Anzahl Kinder
Anzahl geborene Kinder im 2013	80
Anzahl Kinder zwischen 0 – 2 Jahren	307
Anzahl Kinder zwischen 3 – 4 Jahren	213
Anzahl Kinder zwischen 5 – 6 Jahren	193
<b>Total Kinder zwischen 0 – 6 Jahren</b>	<b>793</b>

Bei der Anzahl 0 - 4 Jährige mit einem erhöhten Bedarf nach Früher Förderung bzw., die von Defiziten betroffen sind, handelt es sich um eine Schätzung der angefragten Organisationen. Je nach Ebene der Angebote (bspw. indizierte Prävention) richtet sich der Blick bereits auf eine eingeschränkte Gruppe.

Schätzung Kindergärten	50 Kinder
Schätzung Sozialhilfe	50 Kinder
Schätzung Mütter- und Väterberatung	40 Kinder
Schätzung Verein Mütter-und Kinderförderung	40 Kinder
Kinderärzte	10 Kinder

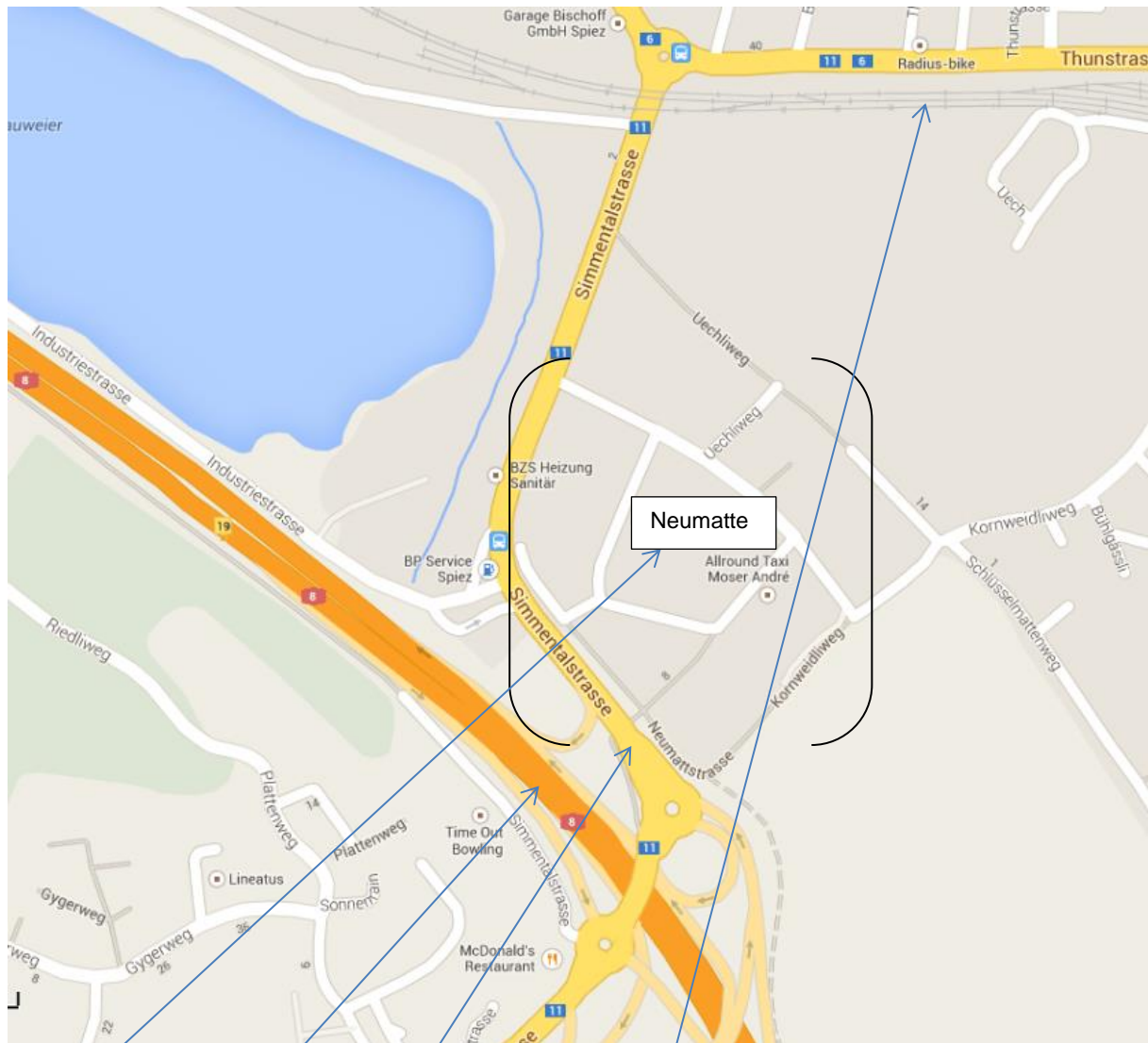
Anhand dieser Zahlen kann davon ausgegangen werden, dass bis zu 10 Kindern pro Jahrgang ein Entwicklungsdefizit aufweisen, das zumindest teilweise aufgrund von mangelnder Förderung entstanden ist.

Aufgrund der Rückmeldungen von Fachleuten, aber auch anhand der Sozialhilfestatistik von Spiez wird ersichtlich, wo sozio-ökonomisch belastete Familien in Spiez leben. Generell leben diese in eher unattraktiven Wohnlagen mit erhöhten Verkehrsbelastungen.

## Wohnorte von sozio-ökonomisch benachteiligten Familien in Spiez

Spiez ist eine Gemeinde mit zusätzlich 4 Bäuerten (Hondrich, Faulensee, Spiezwiler und Einigen). Die Wege sind verhältnismässig weit und daher sind die relative Nähe von Einkaufsmöglichkeiten, Anbindung an den öffentlichen Verkehr und die Schulwege ein wichtiger Indikator für die Zugänglichkeit von betroffenen Familien zu den Hilfeleistungen. Es können aus Sicht der Sozialhilfe zwei Quartiere oder Containerräume als belastet definiert werden: Neumatte und Weekendweg.

### Karte: Neumatte



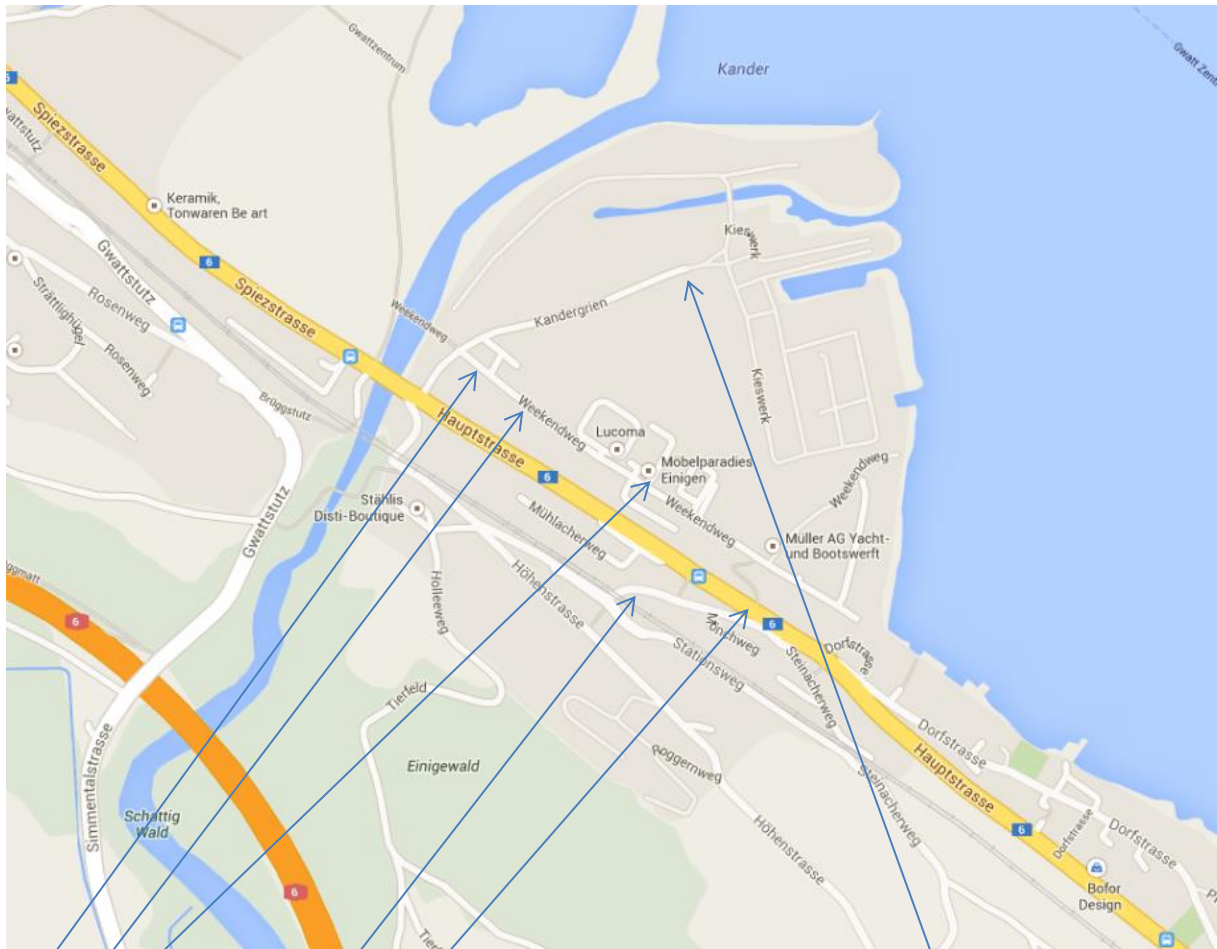
Im Neumattequartier wohnen 500 Einwohnern, wovon 20% ausländischer Herkunft sind. Das Quartier ist mit öffentlichem Verkehr gut erschlossen und liegt in der Nähe der zentralen Einkaufsmöglichkeiten und Angeboten der frühen Förderung in Spiez. Eine alte Baustruktur und verkehrsbedingte Lärmemissionen prägen das Quartier.

Autobahn

Autobahnzubringer

Stark befahrene BLS-Bahnstrecke

## Karte: Einigen bzw. Weekendweg



Der Weekendweg, wo verhältnismässig viele „belastete“ Familien wohnen, ist lärmbelastet und relativ weit weg von Einkaufsmöglichkeiten. Gemeindeverwaltung und weitere zentrale Dienste sind in Spiez, erreichbar in 10 Min. mit dem Bus. Die Bewohner des Weekendweg wohnen nicht in der unmittelbaren Nähe der Angebote der Frühen Förderung in Spiez.

Stark befahrene BLS-Bahnsstrecke

Stark befahrene Hauptstrasse (Verbindung Spiez-Thun)

Industriegebiet

### 4.3.2 Qualitative Daten

Alle Anbietenden von Dienstleistungen im Vorschulbereich wurden mit einem Fragebogen zur Datenbeschaffung angeschrieben. Zudem wurden ausgewählte Schlüsselpersonen interviewt um die Thematik der Schnittstellen bzw. Uebergänge vertieften betrachten zu können.

Folgende Schlüsselpersonen wurden mit einem Fragebogen und/oder Interview bedient:

Organisationen	Form
Kinderarzt	Fragebogen und Interview
Kindertagesstätte	Fragebogen
Tageselternvermittlung	Fragebogen
Mütter- und Väterberatung	Fragebogen und Interview
Spielgruppen	Fragebogen
Früherziehungsdienst	Fragebogen
Erziehungsberatung	Fragebogen
KindergärtnerInnen	Fragebogen (spezieller Fragebogen)
Verein Mütter- und Kinderförderung	Fragebogen und Interview
Praxis für die Frau	Fragebogen
Sozialdienst	Fragebogen und Interview
Neurophysiologisches Lernen	Fragebogen

Anschliessend werden die Fragen und entsprechenden Antworten aufgeführt und den jeweiligen Angeboten/Personen in der obigen Reihenfolge zugeordnet:

#### 4.3.2.1 Welches sind die Zielgruppen Ihrer Angebote (alle Kinder und Eltern und/oder bestimmte Gruppen von Kindern?)

Organisationen	Zielgruppen
Kinderarzt	Kinder und ihre Eltern
Kindertagesstätte	Kinder ab 3 Monaten und ihren Eltern bis zum Kindergarten
Tageselternvermittlung	Eltern, die Kinder haben / Eltern die Kinder betreuen (wollen)
Mütter- und Väterberatung	Eltern und Betreuungspersonen von Kindern im Alter von 0 – 5 Jahren
Spielgruppen	Familien mit Kindern ab 2.5 Jahren bis zum Kindergarten
Früherziehungsdienst	Kinder mit Behinderungen oder Entwicklungsauffälligkeiten, Eltern und Erziehungsverantwortliche
Erziehungsberatung	Kinder, Jugendliche und ihre Familien sowie Lehrkräfte
Verein Mütter- und Kinderförderung	Asylsuchende, Migranten (Frauen/Männer/Kinder)
Praxis für die Frau	Werdende Mütter/Eltern und "neue" Mütter/Eltern mit ihren Babys
Sozialdienst	Eltern, Kinder und Bezugspersonen
Emotionale Erste Hilfe Neurophysiologisches Lernen	Werdende Eltern sowie Eltern und Babys/Kleinkinder bis 2 J.

#### 4.3.2.2 Wer ist Träger Ihrer Angebote?

Organisationen	Träger
Kinderarzt	Arztpraxis
Kindertagesstätte	Verein Kindertagesstätte Spiez
Tageselternvermittlung	Familienforum Spiez
Mütter- und Väterberatung	Verein Mütter- und Väterberatung Kanton Bern
Spielgruppen	Privat organisiert – gemeinsamer Auftritt gegen aussen
Früherziehungsdienst	Trägerschaft des FD des Kantons Bern ist die Stiftung zur Förderung des behinderten Kleinkindes
Erziehungsberatung	Erziehungsdirektion des Kantons Bern
Verein Mütter- und Kinderförderung	Privater Verein
Praxis für die Frau	Arztpraxis
Sozialdienst	Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern und ergänzend die Gemeinde Spiez
Emotionale Erste Hilfe Neurophysiologisches Lernen	Privates Angebot

#### 4.3.2.3 Was sind die Angebote?

Organisationen	Angebote
Kinderarzt	Ärztliche Kontrollen bei Krankheit, Beratung der Eltern gesunder Kinder: Hausärztliche Funktion für Kinder
Kindertagesstätte	18 Kinder-Tages-Betreuungsplätze inkl. Verpflegung
Tageselternvermittlung	Tagesbetreuungsplätze (31'000 Betreuungsstunden)
Mütter- und Väterberatung	Beratung von Eltern mit Schwerpunkt Entwicklung, Erziehung, Pflege, Ernährung und Bewegung des Kindes. Unterstützung der Eltern in deren Erziehungskompetenz und Selbstverantwortung. Prävention und Früherkennung von gesundheitlichen Risiken und Entwicklungsauffälligkeiten. Früherkennung von drohenden Kindeswohlgefährdungen und Einleiten von weiterführenden Hilfen. Anonyme online-Beratung
Spielgruppen	Spielgruppen für Drinnen und Waldspielgruppen Musikalische Früherziehung Eltern-Kind-Singkurse
Früherziehungsdienst	Förderung des behinderten oder entwicklungsauffälligen Kleinkindes Beratung und Unterstützung der Eltern und des sozialen Umfeldes
Erziehungsberatung	Hilfe bei Lern-, Leistungs- und Verhaltensschwierigkeiten von Kindern Hilfe bei Schwierigkeiten und Fragen der Erziehung und Entwicklung, familiären Konflikten und belastenden Situationen Hilfe bei Fragen der Integration von Kindern in das Bildungssystem
Verein Mütter- und Kinderförderung	Sprach- und Erziehungsförderung, Schulungssequenzen im Rahmen von Referaten
Praxis für die Frau	Schwangerschafts- und Geburtsbegleitung (GynäkologIn und Hebamme). Geburtsvorbereitungskurse, Hebamme, ev. Stillberaterin. Ambulante Wochenbettbetreuung zu Hause, Hebamme. Stillberatung, Stillberaterin. Rückbildungsturnen, Hebamme.

Sozialdienst	Erziehungsbeistandschaften Wirtschaftliche Sozialhilfe Freiwilliger Kinderschutz Entschärfung von Situationen, die Kinder gefährden Budgetberatung Soziale Integration Triage an Dritte
Emotionale Erste Hilfe Neurophysiologisches Lernen	Bindungsförderung Kriseninterventionen und Eltern-Baby Therapie

#### 4.3.2.4 Wie funktioniert das Anmeldeverfahren?

Organisationen	Anmeldeverfahren
Kinderarzt	Familien können sich für einen Termin – auch kurzfristig – selber anmelden
Kindertagesstätte	Mittels Anmeldeformular, welches bei der KITA-Leitung bezogen werden kann
Tageselternvermittlung	Mittels Anmeldeformular
Mütter- und Väterberatung	Nach Erhalt der Geburtenmeldung werden die Eltern innert den ersten sechs Wochen nach der Geburt kontaktiert.
Spielgruppen	Telefonische Anmeldung
Früherziehungsdienst	Anmeldung im Einverständnis mit den Eltern durch Fachpersonen
Erziehungsberatung	Eltern melden sich telefonisch an, im Ausnahmefall direkt durch Jugendliche, in schriftlicher Form von Lehrkräften und Fachstellen
Verein Mütter- und Kinderförderung	„Laufkundschaft“, telefonische Anmeldung
Praxis für die Frau	Mütter melden sich selber telefonisch an. Kursangebote, Nachbetreuung durch die Hebamme werden empfohlen, in Ausnahmefällen auch verordnet.
Sozialdienst	Persönliche und telefonische Anmeldung und Zuweisung von Abklärungsaufträgen der Behörde, koordinierte Aufgaben im Rahmen von SpiezSupport (Prävention)
Emotionale Erste Hilfe Neurophysiologisches Lernen	Telefonische Anmeldung

#### 4.3.2.5 Wo und wie finden die Einwohner Ihre Angebote?

Organisationen	Wo findet die Bevölkerung die Angebote?
Kinderarzt	Im Internet oder im Telefonbuch
Kindertagesstätte	Im Internet, „Familienblitz“= gratis Adressenverzeichnis für Angebote für Familien mit Kindern, Links auf anderen Websites
Tageselternvermittlung	Im Internet, Familienblitz, Links auf anderen Websites
Mütter- und Väterberatung	Geburtsspitäler und Hebammen weisen auf die Dienstleistungen hin und geben Flyer ab und Website
Spielgruppen	Im Internet und Familienblitz, aufgelegte Flyer
Früherziehungsdienst	Im Internet und Telefonbuch
Erziehungsberatung	Im Internet und Telefonbuch
Verein Mütter- und Kinderförderung	SpiezInfo (monatliche Zeitschrift der Gemeinde Spiez), aufgelegte Flyer bspw. auf dem Sozialdienst
Praxis für die Frau	Homepage, Ärzteverzeichnis, Hebammenzentrale (Tel.-Nr., die bei Bedarf Hebamme vermittelt), Flyer (Kursangebote). Spital führt Liste mit Hebammen, organisiert Nachbetreuung durch Hebamme.

Sozialdienst	Im Internet oder Telefonbuch, SpiezInfo, Flyer und kant. Websites
Emotionale Erste Hilfe Neurophysiologisches Lernen	Familienblitz, Internet, Flyer bei anderen Angeboten bspw. MvB

#### 4.3.2.6 Wie finanzieren Sie Ihre Angebote?

Organisationen	Finanzierung der Angebote
Kinderarzt	Krankenkasse (Selbstbehalt via Eltern) und Invalidenversicherung
Kindertagesstätte	Elternbeiträge, Gemeinde, Kanton
Tageselternvermittlung	Elternbeiträge, Gemeinde, Kanton
Mütter- und Väterberatung	Leistungsvertrag mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion
Spielgruppen	Elternbeiträge
Früherziehungsdienst	Kanton Bern
Erziehungsberatung	Kanton Bern
Verein Mütter- und Kinderförderung	Beiträge der Teilnehmer, Beitrag Kanton und Gemeinde
Praxis für die Frau	Krankenkasse, Kostenbeteiligung/-übernahme durch Kundinnen (Kursangebote)
Sozialdienst	Kanton Bern und Gemeinde Spez
Emotionale Erste Hilfe Neurophysiologisches Lernen	Elternbeiträge

#### 4.3.2.7 Welche Förderungsdefizite beobachten Sie bei den Zielgruppen?

Organisationen	Förderungsdefizite
Kinderarzt	Funktioniert als Gatekeeper, der nach der Erfassung an zuständige Stellen weiterleitet
Kindertagesstätte	Wenige Defizite (Stärken/Schwächen)
Tageselternvermittlung	Keine Defizite, sprachliche Auffälligkeiten werden in der Schule behandelt
Mütter- und Väterberatung	Sprachentwicklung im Migrationsbereich Logopädie / Physiotherapie Osteotherapie Früherziehungsdienst Entwicklungsrückstand im Bewegungsablauf
Spielgruppen	Sprachliche Defizite Sozialverhalten
Früherziehungsdienst	Entwicklungsauffälligkeiten Behinderungen
Erziehungsberatung	Die Defizite umfassen sämtliche Entwicklungsbereiche von Kindern und Jugendlichen. Teilweise sind diese Defizite auf unzureichende Förderung zurückzuführen, teilweise auf andere Faktoren.
Verein Mütter- und Kinderförderung	Sprachliche Defizite Sozialverhalten Kognitive Defizite
Praxis für die Frau	Mütter: gesundheitliche Probleme; Überforderung; Erschöpfung; Suchtproblematik; auffälliges Verhalten im Umgang mit dem Kind; Mühe, Beziehung zu Kind aufzubauen. Kind: schlechtes Gedeihen; sehr unruhiges, nervöses Verhalten; Entwicklungsdefizite
Sozialdienst	Sprachliche Defizite Sozialverhalten



Emotionale Erste Hilfe Neurophysiologisches Lernen	Regulations-, Interaktions- und Bindungsstörungen
---	---

#### 4.3.2.8 Wo ist aus Ihrer Sicht der Bedarf nach Fördermassnahmen ungenügend abgedeckt?

Organisationen	Fehlende Fördermassnahmen in Spiez
Kinderarzt	Die Kinderärzte sind noch nicht lange in Spiez tätig und kennen daher noch nicht alle Angebote
Kindertagesstätte	Es gibt genügend Angebote
Tageselternvermittlung	Es gibt genügend Angebote
Mütter- und Väterberatung	Hausbesuchsprogramm "schrittweise"
Spielgruppen	Einfachere Wege der Zusammenarbeit mit Kinderärzten bei Auffälligkeiten
Früherziehungsdienst	Entwicklungsauffälligkeiten Behinderungen
Erziehungsberatung	Hausbesuchsprogramm "schrittweise"
Verein Mütter- und Kinderförderung	Ernährungsberatung bei Migrantenfamilien Erziehungskompetenz der Sorgeberechtigten
Praxis für die Frau	Bedarf ist gut abgedeckt. Wissen um Früherkennung und Koordination der Angebote kann noch verbessert werden. Wohl der Familie (nicht das eigene Angebot) muss im Zentrum stehen.
Sozialdienst	Sprachliche Defizite Sozialverhalten Erziehungskompetenz der Sorgeberechtigten Hausbesuchsprogramm "schrittweise"
Emotionale Erste Hilfe Neurophysiologisches Lernen	Eltern brauchen in der ersten Phase ihres Elternseins mehr Entlastung, Begleitung und Ermutigung

#### 4.3.2.9 Welche Familien werden nicht erreicht?

Organisationen	Welche Familien werden nicht erreicht?
Kinderarzt	Eltern, die sich nicht anmelden
Kindertagesstätte	Familien mit Migrationshintergrund, die kein Wissen von unserem Angebot haben
Tageselternvermittlung	Eltern, die kein Angebot der familienergänzenden Betreuung in Anspruch nehmen
Mütter- und Väterberatung	Familien mit Migrationshintergrund, die der deutschen oder französischen Sprache nicht mächtig sind, sowie Familien, deren Telefonnummern nicht zur Verfügung gestellt werden
Spielgruppen	Prinzip der Freiwilligkeit – Angebote sind bekannt
Früherziehungsdienst	Familien mit Migrationshintergrund
Erziehungsberatung	Eltern, die sich in ihrer Rolle als Eltern überfordert fühlen, holen oft nicht von sich aus Unterstützung
Verein Mütter- und Kinderförderung	Migrantenfamilien können nicht vollständig erreicht werden
Praxis für die Frau	Dort, wo sprachliche Barrieren bestehen und das Aufnehmen einer Anamnese erschwert ist.
Sozialdienst	Diejenigen, die das Angebot nicht freiwillig oder wegen wirtschaftlicher Hilfe nicht beanspruchen – eher Migrantenfamilien.
Emotionale Erste Hilfe Neurophysiologisches Lernen	Eltern, die das Angebot nicht finanzieren können

#### 4.3.2.10 Sind Ihnen die Angebote zur frühkindlichen Förderung bekannt?

Organisationen	Sind die Angebote in Spiez bekannt?
Kinderarzt	teilweise
Kindertagesstätte	ja
Tageselternvermittlung	ja
Mütter- und Väterberatung	ja
Spielgruppen	ja
Früherziehungsdienst	Mehrheitlich, ja
Erziehungsberatung	ja
Verein Mütter- und Kinderförderung	Ja, seit langem
Praxis für die Frau	ja
Sozialdienst	ja
Emotionale Erste Hilfe Neurophysiologisches Lernen	Mehrheitlich, ja

#### 4.3.2.11 Wie sind die Übergänge (Zusammenarbeit) zu den anderen Angeboten in der frühkindlichen Förderung organisiert (Informationen, etc.)?

Organisationen	Zusammenarbeit mit den anderen Angeboten?
Kinderarzt	In telefonischer/mündlicher Form
Kindertagesstätte	Vieles wird über das Elternforum koordiniert. Die Uebergänge funktionieren
Tageselternvermittlung	Runder Tisch unter Führung der Sozialen Diensten inkl. Regelmässige Austauschsitungen
Mütter- und Väterberatung	Regelmässige Treffen mit Geburtsspitälern, Hebammen, Kinderärzten, EB, Früherziehungsdienste, psychiatrische Dienste, Kinderphysiotherapie und fallbezogen mit KESB und Sozialdienst
Spielgruppen	Eigeninitiative, persönliches Nachfragen, Kontakte knüpfen, wo Bedarf besteht
Früherziehungsdienst	Im Einverständnis der Eltern wird mit den anderen beteiligten Fachpersonen zusammengearbeitet
Erziehungsberatung	Eine institutionelle Zusammenarbeit findet mit der MvB statt. Bei Bedarf und im Einzelfall findet ein Informationsaustausch zwischen dem Früherziehungsdienst und dem Pädiater statt.
Verein Mütter- und Kinderförderung	Es besteht ein direkter Zugang zu den anderen Angeboten. Teilnehmer werden oft zu den anderen Angeboten begleitet.
Praxis für die Frau	Interdisziplinäre Zusammenarbeit bereits innerhalb der Praxis und im Spital. Bei Bedarf Weiterweisung an weitere Angebote bzw. Fachstellen.
Sozialdienst	Weiterweisung an andere Angebote – Austausch mit Fachstellen
Emotionale Erste Hilfe Neurophysiologisches Lernen	Weiterweisung an andere Angebote, mit dem Einverständnis der Eltern tauscht man sich unter den Angeboten aus

#### 4.3.2.12 Mit welchen Institutionen/Angeboten möchten Sie vermehrt zusammenarbeiten (konkreter Bedarf/zu welchen Themen)?

Organisationen	Mit welchen Angeboten intensiver zusammenarbeiten?
Kinderarzt	Offen für alles
Kindertagesstätte	Es ist bekannt, wohin man sich wenden kann. Die Zusammenarbeit klappt
Tageselternvermittlung	Es ist bekannt, wohin man sich wenden kann. Die Zusammenarbeit klappt
Mütter- und Väterberatung	Es existiert ein regelmässiger Austausch
Spielgruppen	Es ist bekannt, wohin man sich wenden kann. Die Zusammenarbeit klappt
Früherziehungsdienst	Der Dienst erhält vermehrt Anmeldungen von Kindern aus schwierigen und komplexen psychosozialen Erziehungssituationen. Dafür wäre die Installation einer Kriseninterventionsgruppe sinnvoll zur Besprechung und Planung sowie Koordination der weiteren Schritte.
Erziehungsberatung	Eine engere Zusammenarbeit mit den Angeboten der familienexternen Betreuung (KITA/TEV/TS) wäre sinnvoll. So könnten Beobachtungen zum Verhalten von Kindern mit Entwicklungsrisiken fachlich evaluiert werden.
Verein Mütter- und Kinderförderung	Intensivere Zusammenarbeit mit den Sozialen Diensten. Die Teilnehmer könnten auf den SD begleitet werden, damit man mitbekommt, ob die Informationen richtig ankommen. Sofern die Teilnehmer einverstanden wären, könnte ein Informationsaustausch stattfinden.
Praxis für die Frau	Angebote für fremdsprachige Kundinnen.
Sozialdienst	Kinderärzte, MvB, EB und ev. Installation einer Kriseninterventionsgruppe
Emotionale Erste Hilfe Neurophysiologisches Lernen	Mit Pädiater, Praxis für die Frau und MvB

#### 4.3.2.13 Befragung der Abteilung Bildung insbesondere der KindergärtnerInnen

Abschliessend die Rückmeldungen der Kindergärten, die eine wichtige Antennenfunktion im Quartier ausüben:

Die KindergärtnerInnen wurden mit einem speziellen Fragebogen bedient. Die Koordination übernahm der Abteilungsleiter Bildung. Die Rückmeldungen dieser Berufsgruppe ist deshalb wichtig, weil sie die die Entwicklung der Kinder im Kindergarten beobachten, allfällige Defizite früh erkennen können und auch häufig feststellen, wo in der Gemeinde belastete Familien leben. Darüber hinaus können die KindergärtnerInnen rechtzeitig auf allfällige problematische Familiensituationen hinweisen, bei denen noch Geschwister heranwachsen, bzw. sich noch im Vorschulalter befinden und eine Fördermassnahme benötigen könnten. Diese Rückmeldungen sind wichtige Hinweise zur kontinuierlichen Verbesserung der Frühen Förderung.

##### Welche Förderdefizite werden bei den ungenügend geförderten Kinder beobachtet?

- Sozialverhalten/auffälliges Verhalten
- Sprachliche Defizite
- Kognitive Defizite
- Defizite in sämtlichen Entwicklungsbereichen
- Regulations-, Interaktions- und Bindungsstörungen
- Motorische Defizite
- Erziehungsdefizite
- Geringe Sprachkenntnisse
- Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit

### **Was sind die wichtigsten Gründen einer ungenügenden Frühen Förderung dieser Kinder?**

Wichtige Gründe sind belastende soziale und ökonomische Lebensbedingungen, welche die Ressourcen der Eltern einschränken und einen negativen Einfluss auf ihre Erziehungskompetenz haben können. Mit wenigen finanziellen Mitteln ist die Wohnsituation dieser Familien oft schlechter, was sich zudem auf die förderlichen Rahmenbedingungen negativ auswirken kann.

- Fremdsprachige Eltern bleiben oftmals unter sich, so dass den Kindern Sprachvorbildern in der deutschen Sprache fehlen
- Fehlende Übungsfelder in der Motorik
- Fehlende Erziehungskompetenz der Eltern bspw. Grenzen setzen
- Zu späte Erkennung/Förderung der Defizite

## 4.4 Partizipation der Akteure im Bereich der frühen Förderung

Wie bereits ausgeführt setzen die Sozialen Dienste seit dem Jahr 2013 das Projekt Frühe Förderung um. Mittlerweile haben drei runde Tische stattgefunden. Der nächste ist im November 2014 geplant. An diesen runden Tischen nehmen zahlreiche Dienstleister teil. Ihre Angebote werden seit 2013 auf einer Informationsplattform allen Anbietern zugestellt, s. Anhang, Seite 40. Die Plattform wird von den Sozialen Diensten bewirtschaftet.

Die folgende Grafik zeigt das bisherige Netzwerk.



## 4.5 Überblick über die Angebote und ihre Zuordnung zu den Leistungsbereichen

Die befragten Anbietenden im Vorschulbereich in Spiez werden in dieser Tabelle bezugnehmend auf ihre Dienstleistungen den drei Kernbereichen (Soziales/Gesundheit/Bildung) zugeordnet. Das Primokizmodell mit den drei Kernbereichen wurde in dieser Abbildung um die Bereiche Kultur/Integration und Finanzen erweitert. Diese Erweiterung ermöglicht einen umfassenderen Blick und zeigt für belastete Familien auf, wo Angebote fremdfinanziert werden können, bzw. deutet darauf hin, dass gewisse Angebote nicht ohne Hilfe des Gemeinwesens finanziert bzw. in Anspruch genommen werden können.

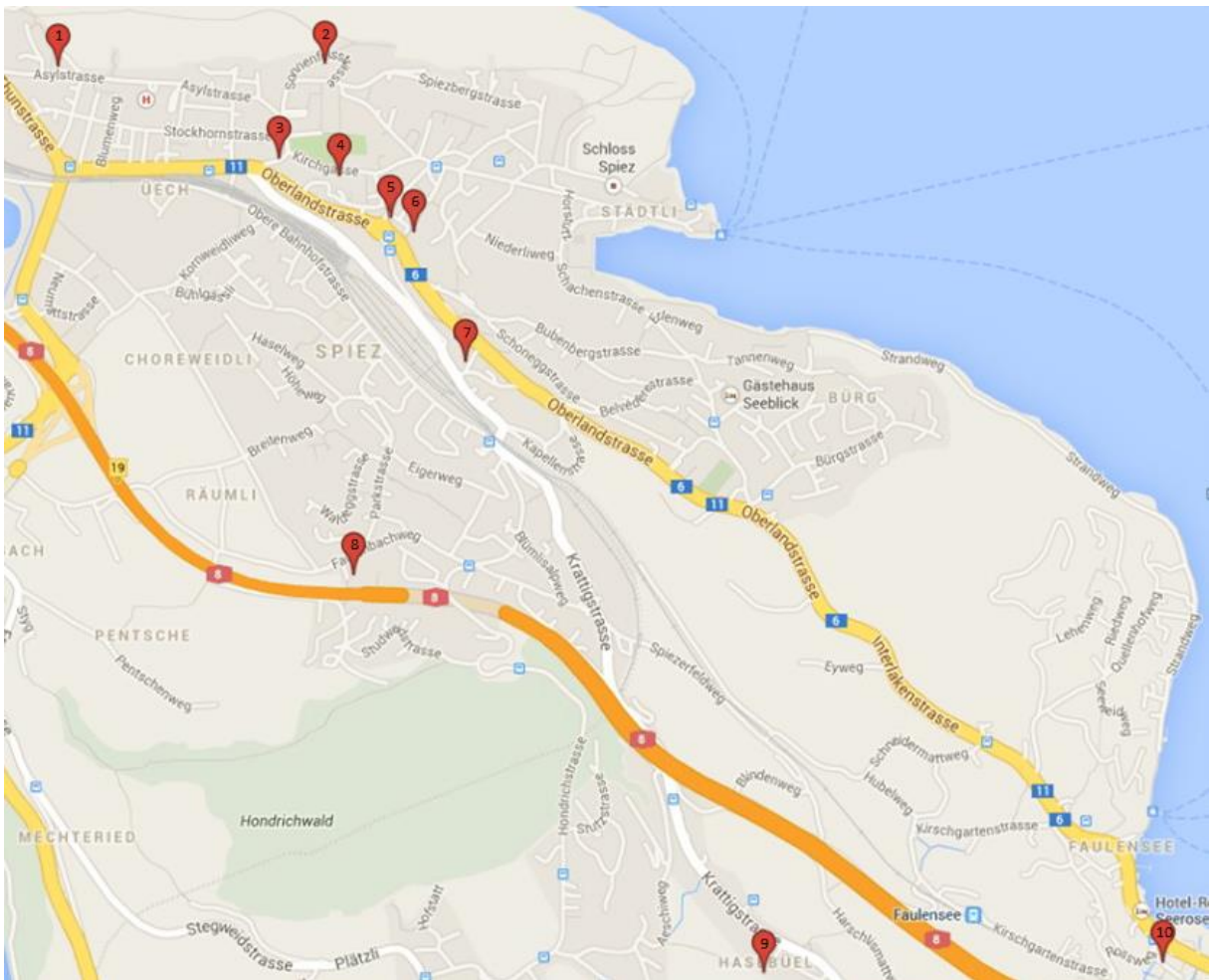
**Legende:**     x       =       Kernangebot  
                  (x)     =       Sekundärangebot

<b>Bereiche</b>	<b>Soziales</b>	<b>Gesundheit</b>	<b>Kultur/Integration</b>	<b>Bildung</b>	<b>Finanzen</b>
<b>Angebote</b>					
Kinderarzt		x			
Kindertagesstätte	x	(x)	x	x	
Tageselternvermittlung	x	(x)	x	(x)	
Mütter- und Väterberatung	x	x	x		
Spielgruppen	x	x	x	(x)	
Krabbelgruppe	x	x	x	(x)	
Früherziehungsdienst		x		x	
Verein Mütter- und Väterberatung	x	(x)	x	x	(x)
Praxis für die Frau	x	x			
Sozialdienst	(x)		(x)	(x)	x
Emotionale Erste Hilfe		x			
Neurophysiologisches Lernen		x			

Diese Tabelle wird durch vier wichtige Angebote, die über das Vorschulalter hinaus gehen bzw. dort ansetzen ergänzt:

Familienforum	(x)	(x)	x	(x)	
Tageschule	x		(x)	x	
Kindergärten	x		x	x	
Schulsozialarbeit	x		(x)		(x)

Der folgende Kartenausschnitt lokalisiert die Angebote. Sie werden mehrheitlich im Zentrum (Spiez) angeboten:



- 1 **Kindergarten Spiezmoos**  
Baracke beim Spiezmoosschulhaus, Asylstrasse 58, 3700 Spiez
- 2 **Soziale Dienste Spiez**  
Sonnenfelsstrasse 4, 3700 Spiez
- 3 **Mütter- und Väterberatung**  
**Verein Mütter- und Kinderförderung**  
DorfHus, Spiezbergstrasse 3, 3700 Spiez
- 4 **Kindertagesstätte**  
Kirchgasse 12, 3700 Spiez
- 5 **Praxis für die Frau**  
Seestrasse 30, 3700 Spiez
- 6 **Erziehungsberatung**  
Seestrasse 34, 3700 Spiez
- 7 **Kinderarzt D. Bissig**  
Terminus, 3700 Spiez
- 8 **Neurophysiologisches Lernen**  
J. Schori und M. Oesch, Chaletweg 3, 3700 Spiez

9 **Tageselternvermittlung**  
Krattigenstrasse 102, 3700 Spiez

10 **Spielgruppe Faulensee**  
Adlerhaus, Interlakenstrasse 98, 3705 Faulensee

## 4.6 Übergänge – Schnittstellen

Die Übergänge zwischen den Angeboten und den Beratungsstellen sind bisher nicht einheitlich geregelt und organisiert. Die Förderkette funktioniert somit noch nicht optimal. Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass die gewonnenen Erkenntnisse rechtzeitig und an die dafür zuständige Stelle weitergereicht werden. Die erfolgreiche Vermittlung von Familien in ein passendes Angebot und somit die Schaffung von gelingenden Übergängen hängen aber davon ab, dass sich Anbietende und BeraterInnen von Fachstellen kennen und bekannt ist, was oder wie der oder die andere denkt. Dies ist bereits zum Teil gegeben. Trotzdem wird einerseits Optimierungsbedarf lokalisiert und andererseits darauf hingewiesen, dass die Förderdefizite zu spät erkannt werden. Aus den Reaktionen am runden Tisch kann ebenfalls abgeleitet werden, dass noch nicht alle Angebote bekannt sind und die Zusammenarbeit noch effizienter organisiert werden kann.

### 4.6.1 Teilprojekt „Früherkennung“

Im Rahmen des Projekts Frühe Förderung bearbeitete ein Teilprojekt die Thematik der Früherkennung und fokussierte somit auch auf die Übergänge bzw. Schnittstellen. Hierzu hat die Arbeitsgruppe unten eingefügtes Ablaufschema erarbeitet. Das Schema stellt die Angebote der Frühen Förderung in Spiez dar (Betreuungskette) und verweist auf ein Ampelsystem von grün bis rot. Dieses Ampelsystem ist ein integraler Bestandteil eines Wahrnehmungsbogen für eine mögliche Kindeswohlgefährdung, s. auch im Anhang, Seiten 37-38. Der Wahrnehmungsbogen ermöglicht es potentiell gefährdete Kinder zwischen 0-4 Jahren frühzeitig zu erfassen und eine mögliche Zuspitzung der Situation durch frühzeitige Kontaktaufnahme mit den Eltern und einer verbesserten institutionellen Zusammenarbeit (möglicherweise) früh und wirksam zu entschärfen.

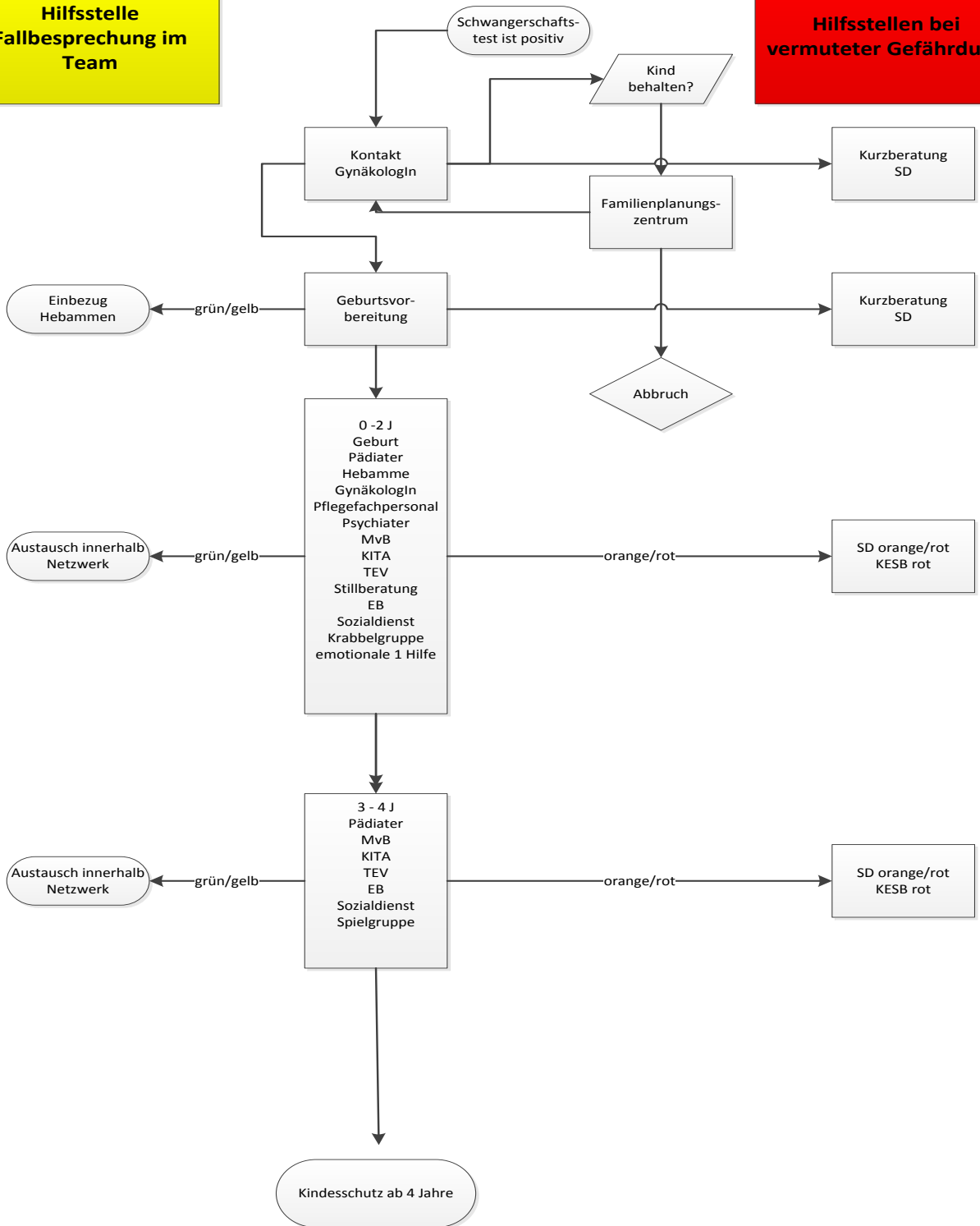
**Ablaufschema – Darstellung der Angebote (Betreuungskette) der Frühen Förderung in Spiez auf Seite 25.**



**Ablauf Wahrnehmung Kindeswohl Jahre 0 – 4  
Instrument: Wahrnehmungsbogen**

**Hilfsstelle  
Fallbesprechung im  
Team**

**Hilfsstellen bei  
vermuteter Gefährdung**



Soziale Dienste Spiez, Juni 2014

## 4.7 Zusammenfassung und erste Erkenntnisse zur Ist-Analyse

(Die Erkenntnisse sind thematisch zugeordnet)

### Fehlende Ressourcen der Eltern / Armutsbelastung

- Der Förderbedarf bei den Eltern hat einerseits mit fehlender Information und andererseits mit fehlender oder ungenügender Erziehungskompetenzen in Korrelation mit erschwerenden Bedingungen (Migration / vererbte Armut) zu tun. (siehe dazu auch Projektbeschreibung Frühe Förderung Spiez, Anhang, Seiten 32 – 34).

### Schwächen stärken / Stärken stärken

- **Zusammenarbeit verbessern:** Das Interesse nach Ausbau der Kontakte und interinstitutioneller Zusammenarbeit ist vorhanden.
- **Förderbedarf der Kinder:** Die Anzahl von Kindern mit Förderbedarf ist ca. bei 10 Kindern pro Jahrgang.).
- **Genannte Entwicklungsdefizite:** Der Förderbedarf konkretisiert sich bei den Kindern in fehlender Sprachkompetenz in Deutsch, Motorik und Sozialkompetenz.
- **Auffälliges Sozialverhalten:** Augenfällig ist, dass auffälliges Verhalten / Sozialverhalten als Förderdefizit mehrmals genannt wird.

### Zusammenarbeit optimieren

- **Genügend Angebote:** Die Angebote sind bekannt und werden mehrheitlich in ihrer Anzahl als ausreichend qualifiziert.
- **Zusammenarbeit funktioniert:** Die gute Zusammenarbeit baut zurzeit auf persönlichen Kontakten, einfacher Darstellung der Angebote auf dem Familienblitz und dem hohen Engagement von Freiwilligen auf.
- **Familienforum ist wichtig:** Das Familienforum übernimmt eine wichtige Koordination und Informationsfunktion.
- **Hausärzte einbinden:** Die Hausärzte sind bisher nicht im Projekt frühe Förderung integriert (runde Tische).

### Fehlender Zugang / Angebote zu wenig niederschwellig

- **Zugangshemmnisse abbauen:** Die Anmeldeverfahren sind sicher sprachlastig bzw. Migranten mit Sprachproblemen finden so schwerlich Zugang. Dies korreliert auch mit der Rückmeldung, dass die Vermutung besteht, dass Migrantenfamilien nicht erreicht werden.
- **Aufsuchendes Angebot fehlt:** Es existiert in Spiez kein niederschwelliges aufsuchendes Programm wie das Hausbesuchsprogramm *schrittweise*.
- **Sensibilisierung über Ärzte:** Es gibt keinen Schulmedizinischen Dienst in Spiez. Diese Funktion übernehmen die Hausärzte und die Pädiater.

### Einheitliche Wahrnehmung

- **Früherkennung verbessern:** Die Kindergärten melden, dass die Defizite zu spät erkannt werden.
- **Wahrnehmungsinstrument:** Es besteht kein einheitliches Wahrnehmungsinstrument, womit Defizite erkannt, einheitlich weitergeleitet und der Hilfsprozess interinstitutionell und gesamtheitlich geplant wird.
- **Förderkette verbessern:** Die Übergänge sind nicht einheitlich organisiert, sondern personalisiert.

## **5. Ansätze für eine Weiterentwicklung einer umfassenden frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Spiez**

### **5.1 Handlungsbedarf / offene Fragen**

Folgender Handlungsbedarf besteht in der Gemeinde Spiez und wird im Rahmen der Konzeptarbeiten angegangen bzw. priorisiert:

- Wahrnehmungsinstrumente zum Kindeswohl einführen und weiterentwickeln (Handlungsmöglichkeiten mit Schutzfaktoren ergänzen)
- Qualitätskriterien für die Spielgruppen entwickeln
- Vernetzung weiterentwickeln (runde Tische)
- Abklärungen betreffend aufsuchende Programme aufnehmen (z.B. Hausbesuchsprogramm *schrittweise*)
- Einbindung / Sensibilisierung der Hausärzte
- Einbindung der KindergärtnerInnen und SchulsozialarbeiterInnen
- Bedarf nach einer zentrale Koordinationsstelle bspw. Familienfachstelle
- Bedarf nach einem Logo mit positiver Ausstrahlung für die Frühe Förderung in Spiez

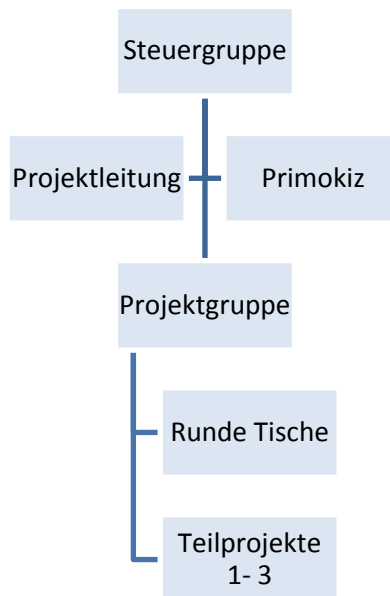
### **5.2 Mögliche Stolpersteine**

- Fehlende politische und finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde
- Hausärzte können nicht eingebunden werden
- Haltung setzt sich durch, dass keine Veränderung nötig ist, da einiges in Spiez gut läuft und daher kein Bedarf zur Optimierung besteht,
- Runde Tische verlieren an Interesse bei den Anbietenden
- Freiwillige werden mit den Erwartungen der Projektgruppe überfordert (Wahrnehmungsbogen)
- Zu hohe Ansprüche an das Projekt Frühe Förderung: Der „Karren wird überladen“. Somit lieber pragmatische Entscheide fällen im Sinne von „reduce to the max“.

## 6. Darstellung und Reflexion des Erarbeitungsprozesses

### 6.1 Projektorganisation / partizipativer Prozess

Graphik: Projektorganisation Frühe Förderung in Spiez



Die Projektorganisation ist wie folgt aufgebaut:

#### Steuergruppe

- Gemeinderätin Soziales
- Gemeinderätin Bildung
- Abteilungsleiter Soziale Dienste (Projektleiter)

#### Projektgruppe (in Funktionen/Rollen abgebildet)

- Gemeinderätin Soziales
- Gemeinderätin Bildung
- Abteilungsleiter Soziale Dienste (Projektleiter)
- Vizegemeindepräsidentin / Präsidentin Familienforum
- Integrationsausschuss
- Spielgruppenleitung
- Mütter- und Väterberatung
- Praxis für die Frau/Stillberatung
- Erziehungsberatung
- Bildungskommission
- Babymassagen/Schwangerschaft und Geburt

**Runde Tische, s. Vernetzungsschema Seite 21.**

### **Teilprojekt 1: Fachliche und finanzielle Organisation von Krabbel- und Spielgruppen**

- 2 SpielgruppenleiterInnen
- Abteilungsleiter Soziale Dienste Spiez

### **Teilprojekt 2: Früherkennung**

- Erziehungsberatung
- Integrationsausschuss
- Bildungskommission
- Mütter- und Väterberatung
- Praxis für die Frau/Stillberatung
- Abteilungsleiter Soziale Dienste Spiez

### **Teilprojekt 3: Freiwilligenbörse**

- Vizegemeindepräsidentin / Präsidentin Familienforum
- Babymassagen/Schwangerschaft und Geburt

### **Fazit**

Die wichtigsten Anbietenden von Dienstleistungen im Vorschulalter sind Teil des Projekts Frühe Förderung, womit ein hoher Identifikationsgrad mit Thema und den Fortschritten erzielt werden kann. Zudem kann bereits im Projekt auf die vorhandenen Feldkompetenzen zurückgegriffen bzw. diese in den Prozess integriert werden.



## 7. Anhang

- Projektbeschrieb „Frühe Förderung in Spiez“, Seiten 32 - 34
- Arbeitsgruppenaufträge, Seiten 35 - 36
- Wahrnehmungsbogen zum Kinderschutz, Seiten 37 - 38
- Vernetzung visualisiert an der Netzwerkveranstaltung vom 19.6., Seite 39
- Informationsplattform, Seite 40

# **Projektbeschreibung**

## **Frühe Förderung Spiez**

### **1. Generelle Ausgangslage**

- In der Schweiz sind Kinder im Vorschulalter überdurchschnittlich häufig von Armut betroffen. Soziale Benachteiligung aus der Perspektive von betroffenen Kindern ist dann gegeben, wenn sie in wichtigen Lebensbereichen wie Bildung, Ernährung, Gesundheit, Wohnen oder verlässliche soziale Beziehungen unterversorgt sind und dies in ihrem subjektiven und objektiven Erleben als Einschränkung ihrer individuellen Möglichkeiten und Perspektiven wahrnehmen.
- Die sozioökonomische Situation der Familie spielt eine zentrale Rolle für den Schulerfolg der Kinder. Kinder aus sozial benachteiligten Familien mit oder ohne Migrationshintergrund sind durchschnittlich häufiger von Entwicklungsstörungen betroffen.
- Jahrelange Betrachtungen von schulärztlichen Diensten zeigen auf, dass vermehrt normalintelligente Kinder den Kindergarten und die Schule mit wenigen Basiskompetenzen erreichen, dass ein erfolgreicher Schulstart nicht möglich ist.
- Die PISA-Studien haben gezeigt, dass es während der Schulzeit meist nicht mehr gelingt, Rückstände befriedigend zu kompensieren.
- Armut hat auf Kinder eine andere Auswirkung als auf einen Erwachsenen. Kinder befinden sich noch in ihrer körperlichen, geistigen und sozialen Entwicklung. Armut erzeugt eine Lebenslage bei Kindern, die ihre Handlungs- und Entfaltungsmöglichkeiten im Lebensalltag einschränken und die Teilhabechance der Kinder beschneiden. Oft sind Kinder, die in Armut aufwachsen, nicht nur materiell, sondern auch gesundheitlich, kulturell und sozial unterversorgt, was die Entwicklung der Ressourcen behindert. Dies führt oft zu problematischen Lebensverläufen hinsichtlich Bildung, Beruf und Lebenschancen.

#### **1.1. Ausgangslage Gemeinde Spiez**

- Politische Relevanz der Thematik: Das Thema „frühe Förderung“ ist seit 2012 politisches Legislaturziel des Gemeinderates Spiez.
- Am 24.8.2011 hat eine Kick-off Veranstaltung zur frühen Förderung in Spiez stattgefunden, Ergebnisse s. unter Punkt 8. An dieser Veranstaltung wurde eine Erfassung der aktuellen Angebote gewünscht und von den Sozialen Diensten Spiez in Rahmen einer Plattform „Ueberblick über die Organisationen im Vorschulbereich“ erstellt, welche zweimonatlich versandt wird.
- Die Sozialen Dienste Spiez haben mit der weiteren Bearbeitung dieses Geschäftes bis zur Zustellung des kant. Konzepts „frühe Förderung“ zugewartet, damit die Rollen und Aufgaben der Akteure präzise herausgearbeitet werden können.
- Infolge fehlender personeller Mittel zur Umsetzung des Konzepts des Kantons Bern nimmt die Gemeinde Spiez den Ball selber wieder auf und lädt zu runden Tischen ein.



## 2. Begriffsklärung

**Frühe Förderung** steht für Angebote und Massnahmen, die sowohl die Familie mit Kindern im Vorschulalter als auch Vorschulkinder direkt mit geeigneten Massnahmen stärken. Ziel der frühen Förderung ist die Ressourcenstärkung (Konzept frühe Förderung des Kantons Bern, Bericht des Regierungsrates, Juni 2012).

	In der Kernfamilie	Familienunterstützend	Familienergänzend	Familienextern
<b>Allgemeine frühe Förderung</b>	Frühe Förderung, die innerhalb der Kernfamilie stattfindet.	Hebammen, Kinderärzte, Mütter- und Väterberatung, Erziehungsberatung, Elternbildungskurse, usw.	Familienergänzende Kinderbetreuung, z. B. Kindertagesstätte, Tagesfamilien, Spielgruppen	Familienexterne Betreuung (z. B. in Kinderheimen), wenn sie in der Familie, insbesondere aus gesundheitlichen Gründen des Kindes (z. B. Behinderung), nicht innerhalb der Familie möglich ist.
<b>Besondere frühe Förderung</b> (für Zielgruppen mit bestimmten Risiken)		heilpädagogische Früherziehung, Logopädie im Vorschulalter, Low-Vision-Früherziehung, Deutsch als Zweitsprache (DaZ), div. Pilotprojekte: z. B. Hausbesuchsprogramm <i>schrift: weise</i> usw.	Sprachspielgruppen usw.	
<b>Kindesschutz</b>	Massnahmen im Sinne des zivilrechtlichen Kindesschutzes, welche die physische, psychische und sexuelle Integrität und Gesundheit von Kindern sicherstellen, werden von den kantonalen KES-Behörden angeordnet. Für alle Akteure und Felder der frühen Förderung gilt es, die Rollen in der Zusammenarbeit mit den ab 1.1.2013 neuen kantonalen KES-Behörden zu klären.			

Quelle: Kanton Zürich, Bildungsdirektion 2008, S. 8 ff., ergänzt.

## 3. Zielsetzungen des Projekts

- a) Belastete Familien werden frühzeitig erreicht und unterstützt.
- b) Die Chancengerechtigkeit wird erhöht.

## 4. Zielgruppen

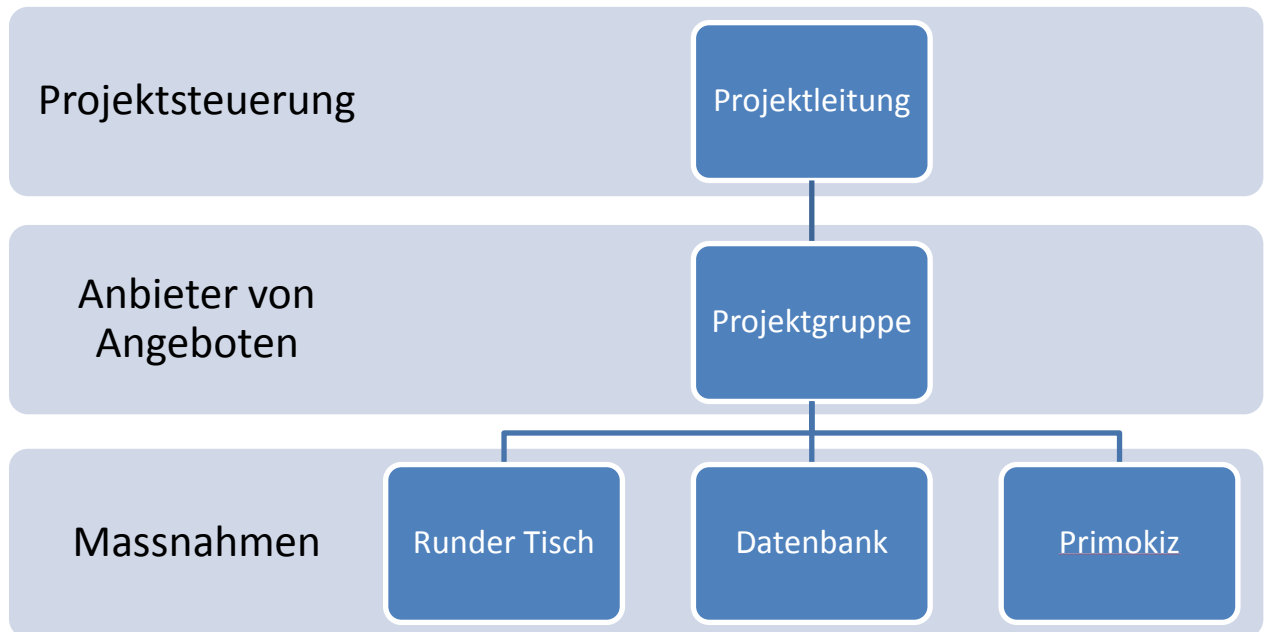
Primäre Zielgruppen

- Familien mit Kindern im Vorschulalter
- Vorschulkinder

Sekundäre Zielgruppen

- Professionelle
- Freiwillige
- Subventionierte
- Verwaltung

## 5. Projektstruktur



## 6. Massnahmen

### 6.1. Runder Tisch

- Jährliche Austausch (Information/Angebote/Referate)

### 6.2. Plattform

6.3. Alle Angebote werden auf einer gemeinsamen Datenbank dargestellt.

### 6.4. Primokiz

- Erarbeitung eines umfassenden Konzepts zur Weiterentwicklung und Vernetzung der Angebote mit Hilfe der Jacobs Foundation (Projekteingabe liegt vor).

## 7. Ablaufplanung

### Runder Tisch

- Termin vom 20.6.2013 und jährlich wiederkehrend

### Datenbank

- Bedarf erfassen und Erfassungsmaske erstellen: 3. Quartal 2013
- Daten erheben: 4. Quartal 2013
- Aufschaltung/Unterhalt gewährleisten: ab 1.7.2014

### Primokiz

- Projektantrag Sommer/Herbst 2013
- Projektbeginn: Herbst/Winter 2013

D. Bock

Soziale Dienste Spiez, im Mai 2013

## Arbeitsgruppenaufträge für die Mitglieder der Projektbegleitgruppe

<b>Teilprojekt 1</b>  <b>Fachliche und finanzielle Organisation von Krabbel- und Spielgruppen</b>	<b>Auftraggeber</b>  Projekt frühe Förderung Projektbegleitgruppe
<b>Tn:</b> Gaby Kobel und Marianne Maibach	
<b>Zielsetzungen (muss noch präzisiert werden)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einheitliche fachliche Standards entwickeln</li> <li>• Finanzierung ist geregelt</li> <li>• Gemeinsamer Auftritt</li> <li>• Optimale Vernetzung in der Betreuungskette frühe Förderung Spiez</li> </ul>	
<b>Arbeitsform</b>  Selbstorganisation (Der Projektleiter kann ad-hoc beigezogen werden)	
<b>Ergebnisse</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Arbeitsergebnisse sind unter folgende Voraussetzungen zu entwickeln: „Optimale Vernetzung“, „möglichst niederschwellig“ und „aufsuchend“</li> <li>• Präsentation der Zwischenergebnisse in den geplanten Projektgruppensitzung gemäss Projektplan</li> <li>• Zustellung der Zwischenergebnisse jeweils 10 Tage vor den Projektgruppensitzungen für den Versand an die Projektgruppenmitglieder</li> </ul>	
<b>Dauer</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Längstens bis Ende Projekt 2016</li> </ul>	

<b>Teilprojekt 2</b>  <b>Früherkennung</b>	<b>Auftraggeber</b>  Projekt frühe Förderung Projektbegleitgruppe
<b>Tn:</b> Joachim Gygax, Christine Bernet, Daniela Gisler, Anna Fink, Eliane Baumann	
<b>Zielsetzungen (muss noch präzisiert werden)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein einfaches System für Früherkennung ist entwickelt</li> <li>• Das System kann in allen Angeboten der frühen Förderung angewendet werden</li> <li>• Ein Massnahmenplan für die einzusetzende Hilfeleistungen ist entwickelt</li> <li>• Die Datenerhebung ist gewährleistet</li> </ul>	
<b>Arbeitsform</b>  Selbstorganisation (Der Projektleiter kann ad-hoc beigezogen werden)	

<p><b>Ergebnisse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Arbeitsergebnisse sind unter folgende Voraussetzungen zu entwickeln: „Optimale Vernetzung“, „möglichst niederschwellig“ und „aufsuchend“</li> <li>• Präsentation der Zwischenergebnisse in den geplanten Projektgruppensitzung gemäss Projektplan</li> <li>• Zustellung der Zwischenergebnisse jeweils 10 Tage vor den Projektgruppensitzungen für den Versand an die Projektgruppenmitglieder</li> </ul>
<p><b>Dauer</b>    Längstens bis Ende Projekt 2016</p>

<p><b>Teilprojekt 3</b></p> <p><b>Freiwilligenbörse im Vorschulalter</b></p>	<p><b>Auftraggeber</b></p> <p>Projekt frühe Förderung Projektbegleitgruppe</p>
<p><b>Tn:</b> Jolanda Brunner und Jaqueline Schori</p>	
<p><b>Zielsetzungen (muss noch präzisiert werden)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Plattform zur Vermittlung von Bedarf und Angebot ist geschaffen</li> <li>• Gemeinsamer Auftritt</li> <li>• Optimale Vernetzung in der Betreuungskette frühe Förderung Spiez</li> </ul>	
<p><b>Arbeitsform</b></p> <p>Selbstorganisation (Der Projektleiter kann ad-hoc beigezogen werden)</p>	
<p><b>Ergebnisse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Arbeitsergebnisse sind unter folgende Voraussetzungen zu entwickeln: „Optimale Vernetzung“, „möglichst niederschwellig“ und „aufsuchend“</li> <li>• Präsentation der Zwischenergebnisse in den geplanten Projektgruppensitzung gemäss Projektplan</li> <li>• Zustellung der Zwischenergebnisse jeweils 10 Tage vor den Projektgruppensitzungen für den Versand an die Projektgruppenmitglieder</li> </ul>	
<p><b>Dauer</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Längstens bis Ende Projekt 2016</li> </ul>	

Die Teilnehmenden am Netzwerktreffen vom 19.06.2014 wurden in der Anwendung des **Wahrnehmungsbogens** geschult/eingeführt. Sie werden die Praktikabilität dieses Instruments bis zum nächsten Netzwerktreffen im November 2014 prüfen. Nach den Rückmeldungen im November wird der Wahrnehmungsbogen bzw. das Handlung angepasst und auf 01.01.2015 allen Organisationen der Betreuungskette zur Einführung/Anwendung gestellt.

**Wahrnehmungsbogen zur Klärung einer eventuellen Kindeswohlgefährdung für Organisationen der frühen Förderung Spiez**



**Soziale Dienste Spiez**  
 Sonnenfelsstrasse 4, 3700 Spiez  
 Tel. 033 655 33 55, Fax 033 655 33 97  
 sozialdienste@gemeindespiez.ch

**1. Wie hoch schätzen Sie das Risiko einer Kindeswohlgefährdung für das Kind ein?**

1  Sehr niedrig  
 2  **niedrig**  
 3  eher hoch  
 4  **hoch**  
 5  sehr hoch

Beispiele zur Orientierung: Einmaliges Schütteln des Kindes stellt bereits eine lebensbedrohliche Situation dar, wenig Sprechen mit dem Kind ist hingegen eher langfristig ungünstig; Äusserungen eines Jugendlichen über die Planung und Vorbereitung eines Suizides deuten auf eine akute Gefährdungssituation hin; ein Kind nie draussen spielen zu lassen, ist hingegen eher langfristig ungünstig.

**2. Wie sicher fühlen Sie sich in der Einschätzung, ob eine Kindeswohlgefährdung (Misshandlung/Missbrauch/Vernachlässigung) vorliegt?**

1  Sehr niedrig  
 2  **niedrig**  
 3  eher hoch  
 4  **hoch**  
 5  sehr hoch

Risiko <3 Beurteilungssicherheit ≥4	Risiko <3 Beurteilungssicherheit <4	Risiko ≥3 Beurteilungssicherheit <4	Risiko ≥3 Beurteilungssicherheit ≥4
--	--	--	--

Die Kombination der Fragen 1 und 2 führt Sie dazu, die Situation einer der vier Farben Grün, Gelb, Orange oder Rot zuzuordnen.

**3. Wie gut ist es möglich, mit Ihren eigenen beruflichen Möglichkeiten die ungünstige Situation für das Kind abzuwenden?**

<input type="checkbox"/> gut	<input type="checkbox"/> eher gut	<input type="checkbox"/> eher schlecht	<input type="checkbox"/> schlecht	<input type="checkbox"/> sehr schlecht
------------------------------	-----------------------------------	--	-----------------------------------	--

**Hilfeleistungen in Anspruch nehmen oder Gefährdungsmeldung einreichen, wenn Hilfemöglichkeiten nicht ausreichen**

**Ihre Antwort ist:**

**Eher schlecht oder schlecht:** Ihre eigenen Hilfemöglichkeiten reichen nicht aus. In diesem Fall nehmen Sie mit den Sozialen Diensten Spiez Kontakt auf. Die Sozialen Dienste Spiez werden sie beraten, allenfalls eine Abklärung einleiten oder wenn sich der Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung erhärtet, eine Gefährdungsmeldung an die Kinderschutzbehörde einreichen.

**Sehr schlecht:** Beachten Sie die internen Abläufe und Regelungen zur Frage, wer innerhalb Ihrer Institution dafür vorgesehen ist, eine Gefährdungsmeldungen an die Kinderschutzbehörde zu erstellen.

**Gut oder eher gut:** Bearbeiten Sie die folgende Frage 4.

**4. Wie gut können Sie als Fachperson die Verantwortung für die Abwendung der ungünstigen Situation für das Kind übernehmen?**

☐ gut	☐ eher gut	☐ eher schlecht	☐ schlecht	☐ sehr schlecht
----------	---------------	--------------------	---------------	--------------------

© Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm, Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht (DIfuF) e.V.; in: Ziegenhain et. al. (2010), s. 176.

Vergleiche auch Leitfaden Kinderschutz, Stiftung Kinderschutz Schweiz, 2013

**Verbindliche, freiwillige Beratung und Unterstützung der Familie**

**Ihre Antwort ist:**

**Gut oder eher gut:** Das bedeutet, dass Sie Ihre Möglichkeiten zur Abwendung der ungünstigen Situation als für Sie machbar einschätzen und die Verantwortung für die Abwendung übernehmen können.

In diesem Fall kommt eine **freiwillige Beratung** oder Unterstützung infrage. Diesen Schritt sollten Sie vorher mit Ihrer/mit Ihrem Vorgesetzten absprechen.

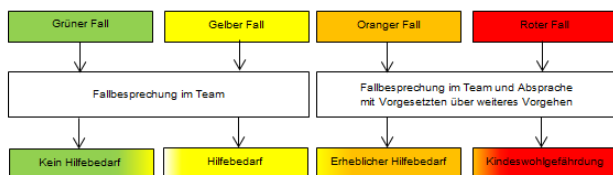
Sie sollten in diesem Fall konkrete, umsetzbare und **verbindliche Ziele**, Massnahmen und Indikatoren zur Zielerreichung mit den Eltern und dem Kind vereinbaren, welche das Kindeswohl sicherstellen.

Die **Einhaltung** der Zielerreichung und damit die Gewährleistung des Kindeswohls sollten unbedingt innerhalb einer Frist von ca. 3 bis 6 Monaten überprüft werden.

Sollten Sie nach diesen 3 bis 6 Monaten zum Schluss kommen, das Kindeswohl sei nicht gesichert, so kommt die Antwort (**eher schlecht, schlecht oder sehr schlecht**) auf die Frage 3 wieder zum Zuge. Entweder nehmen Sie mit den Sozialen Diensten Spiez Kontakt auf (Beratung) oder eine Gefährdungsmeldung an die Kinderschutzhilfe ist angezeigt. Auch im Falle eines Abbruchs der freiwilligen Unterstützung durch die Eltern ist in der Regel eine der beiden erwähnten Möglichkeiten einzuleiten.

**Eher schlecht, schlecht oder sehr schlecht:** Die Antwort (eher schlecht oder schlecht) auf die Frage 3 kommt wieder zum Zuge. Nehmen Sie Kontakt mit den Sozialen Diensten Spiez auf (Beratung).

**5. Entscheidungsbaum für das weitere Vorgehen**



**Ressourcen / Schutzfaktoren aktivieren**

Für die freiwillige Beratung oder Unterstützung können Sie die vorhandenen Ressourcen des Kindes oder der Familie aktivieren. Von Bedeutung sind Ressourcen des Kindes, der Erziehungsperson und des weiteren sozialen Umfeldes, sowie materielle und immaterielle Ressourcen. Fragen sie das Kind, die Eltern und sich selbst, welche dieser Ressourcen genutzt werden können, um die Situation des Kindes zu verbessern.

**Grüner Fall – kein Hilfebedarf**

Wenn Sie das Gefährdungspotential als „niedrig“ oder „sehr niedrig“ einschätzen und sich bei dieser Einschätzung sicher oder sehr sicher fühlen, ist davon auszugehen, dass kein Hilfebedarf besteht. Auch diesen Fall sollten Sie im Team besprechen und gemeinsam über das weitere Vorgehen entscheiden.

Bei **gelben und orangen Fällen** werden Sie aktiv und leiten nach der Fallbesprechung im Team oder zusätzlich in Absprache mit Vorgesetzten Massnahmen zur Verbesserung der Entwicklungsbedingungen des Kindes ein (roter Fall = interne Abläufe zur Erstellung einer Gefährdungsmeldung beachten).

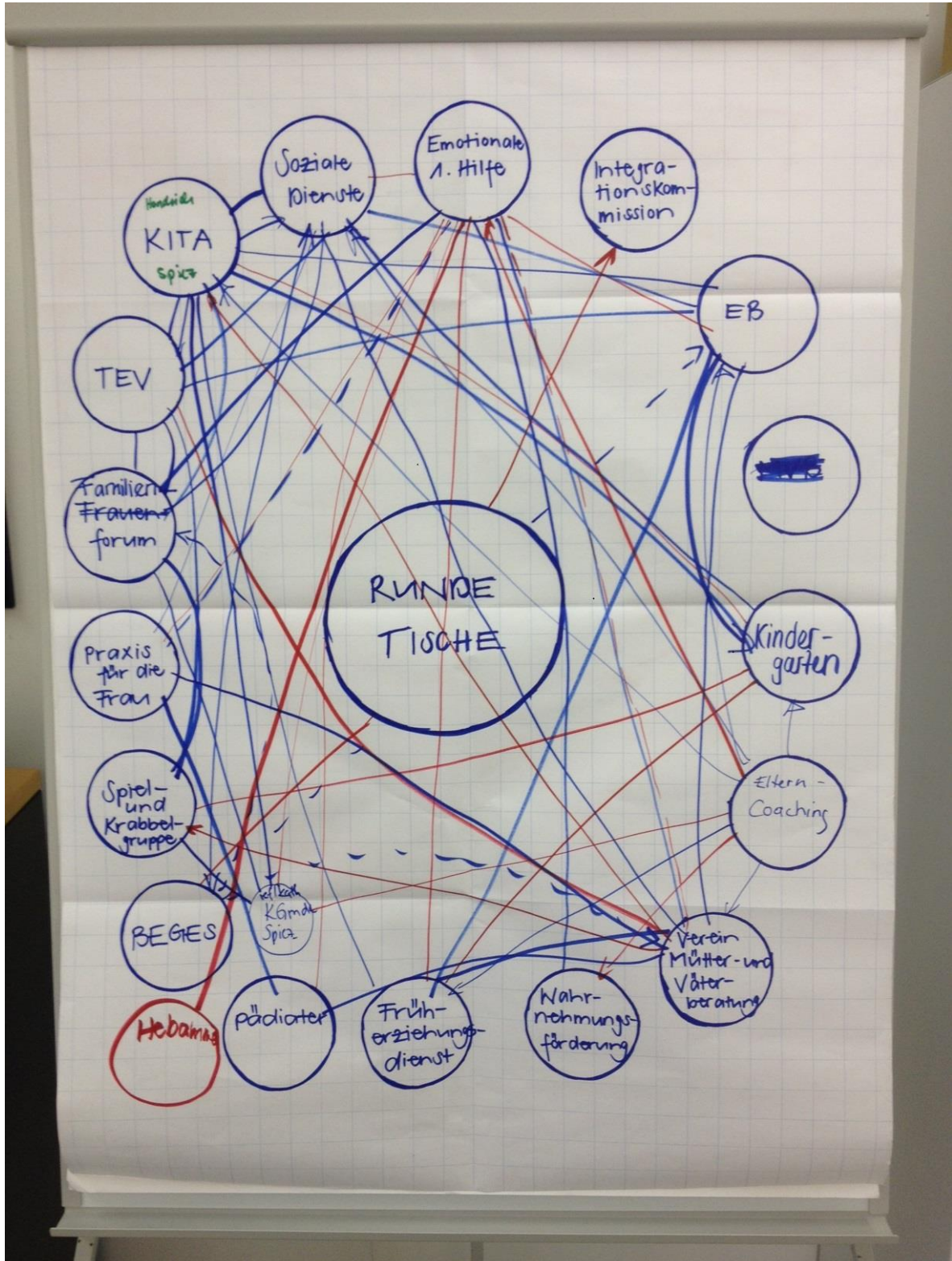
Adressen:

- Soziale Dienste, Sonnenfelsstr. 4, 3700 Spiez, Tel.: 033 / 655 33 55
- Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Oberland West, Amtshausgasse 4, 3714 Frutigen, Tel.: 031 / 635 22 75

Hrsg. Soziale Dienste Spiez in Zusammenarbeit mit der Projektbegleitgruppe „frühe Förderung Spiez“, Juni 2014

**Visualisierung der Vernetzung anlässlich des Netzwerktreffens frühe Förderung in Spiez vom 19. Juni 2014**

- Blaue Linien = bestehende Kontakte
- Rote Linien = erwünschte Kontakte



## Informationsplattform aller Dienstleistungen der Angebote im Vorschulalter

Es besteht eine Excel-Mappe, die die Angebote abbildet und die regelmässig bewirtschaftet und allen Beteiligten zugestellt wird, s. Beispiel Mütter- und Väterberatung

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
10										
11	<b>Dienstleistungen</b>									
12	Wir beraten Eltern mit Kindern von 0 bis 5 Jahren zu den Themen Entwicklung, Erziehung, Pflege, Ernährung und Bewegung und unterstützen sie in ihrer Erziehungskompetenz und Selbstverantwortung.									
13										
14	<b>Bis zum 1. Geburtstag</b>									
15	Unser Ziel ist es, den Vätern und Müttern Orientierung und Sicherheit im Umgang mit ihrem Baby zu vermitteln und sie in ihrer neuen Rolle als Mutter oder Vater zu stützen.									
16	Wir beraten Väter und Mütter bezüglich:									
17	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stillen, Ernährungsaufbau</li> </ul>									
18	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung und Pflege des Säuglings</li> </ul>									
19	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einschlaf- und Durchschlafproblemen</li> </ul>									
20	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Belastenden Situationen und wie Mütter und Väter damit umgehen können</li> </ul>									
21	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entlastungsmöglichkeiten, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, externe Kinderbetreuung</li> </ul>									
22										
23	<b>Nach dem 1. Geburtstag</b>									
24	Wir unterstützen Eltern dabei, ein Umfeld zu schaffen, das der frühkindlichen Entwicklung förderlich ist. Themen, die in dieser Phase aktuell sind:									
25	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spiel, Bewegung, Sprachentwicklung</li> </ul>									
26	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erziehungsthemen wie Trotzen, Eifersucht, Aggressionen, Sauberkeitserziehung, Schlafen</li> </ul>									
27										
28	<b>Beratungsmöglichkeiten:</b>									
29	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beratung in der Beratungsstelle</li> <li>- Telefonische Kurzberatung</li> <li>- Beratung zu Hause</li> <li>- Anonyme Online-Beratung</li> </ul>									
30	Die Beratung ist kostenlos. Finanziert wird dieses Angebot durch die Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) des Kantons Bern.									
31										
32	<b>Spezielle Kompetenzen</b>									
33	<b>Früherkennung</b>									
34	Wir sind spezialisiert, gesundheitliche Risiken und Entwicklungsauffälligkeiten bei Kindern von 0-5 Jahren zu erkennen und (mit den Beteiligten) die notwendigen Unterstützungsmassnahmen einzuleiten.									
35	Unser Ziel ist - im präventiven Sinn - möglichst früh die Risiken der Kinder (und der Familie) zu minimieren und eine gesunde Weiterentwicklung und einen guten Start im									
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <span>Titelblatt</span> <span>Soziale Dienste</span> <span>Team Spielgruppe Spiez</span> <span><b>Mütter- und Väterberatung</b></span> <span>Praxis für Eltern Kind Coaching</span> </div>										
Bereit										